This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

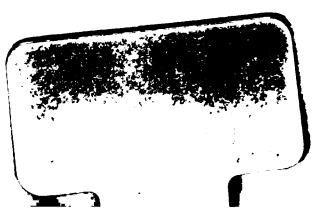
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

~~55. b. 20~~
39. k. 5[6]



NIEDERDEUTSCHER
AESOPUS.

ZWANZIG FABELN UND ERZÄHLUNGEN
AUS EINER WOLFENBÜTTELER HS.
DES
XV. JAHRHUNDERTS.

HERAUSGEGEBEN

VON

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN.

BERLIN,
VERLAG VON ROBERT OPPENHEIM.
1870.

DER

MAATSCHAPPIJ

DER

NEDERLANDSCHE LETTERKUNDE

ZU LEIDEN

AUS DANKBARER ERINNERUNG

AN DEN SOMMER 1821

IN LEIDEN

GEWIDMET

VON

IHREM EHRENMITGLIEDE

H. v. F.

Wol kommen mir auch jene Tage
Wo schweigt ein Herz mit seinem Sang,
Doch ist ja was ich heute sage
Noch meines Herzens Widerklang.

O könnte bleiben im Gedächtniss
Auch Männern einer künft'gen Zeit
Mein Dank, des Herzens frei Vermächtniss
Für das was Ihr mir war't und seid!

Wie ich mich heute freuen wollte,
Wenn einst ein künftiges Geschlecht
Dem Fremdling, so wie Ihr, noch zollte
Des Niederländers Heimatrecht!

Bei meinem letzten Besuche der Wolfenbütteler Bibliothek, im Herbste 1868, war der jetzige herzogliche Bibliothekar, Herr von Heinemann, so freundlich, mich auf eine niederdeutsche Handschrift aufmerksam zu machen. Um sie mir näher anzusehen, erhielt ich sie später durch seine gütige Vermittelung geliehen.

Schon im December ertheilte ich nähere Nachricht darüber in Pfeiffer's Germania Jahrg. 13, S. 469—478 und gab als Proben daraus das 1. und 125. Gedicht getreu nach der Handschrift, dagegen das 115. in seiner wahrscheinlich ursprünglichen Gestalt.

Pp Hs. 15. Jahrh. 96 Blätter (mit 91 sind zwei Bl. bezeichnet). 4o., früher in J. Niesert's*) Besitz. Bl. 1.a. steht von seiner Hand 'Bibliotheca J. Niesert past. in Velen 1815.' Ein früherer Besitzer oder vielmehr Besitzerin hat sich M(anu) p(ropria) eingeschrieben auf dem vorn aufgeklebten Vorsatzblatte: 'Dyt bock hort toe margryt van sphonffelt genant van grasi M p M cccc xc viiij'.

Die Sprache ist ursprünglich, wenn auch nicht streng festgehalten, niederdeutsch, durch den Abschreiber aber, der ganz beliebig Nieder- und Hochdeutsch und Niederrheinisch gebraucht, ist sie das

*) Johann Heinrich Joseph Niesert, geb. zu Münster 27. Nov. 1766, † zu Velen 14. Juni 1841, wo er seit 1804 Pfarrer war. S. Ernst Rassmann, Münsterländ. Schriftsteller. 1866. S. 238. 239.

geworden was Zarncke*) sehr passend den 'zwielichten Dialect' nennt.

Die Handschrift enthält 125 gereimte Fabeln und Erzählungen, wovon jede am Schlusse mit einer vierzeiligen Nutzanwendung versehen ist. Wahrscheinlich war die Zahl der Gedichte eine grössere, denn nach der Lücke am Schlusse des Einbandes zu schliessen fehlen wenigstens 3 Lagen, jede zu 12 Blättern, also im Ganzen noch 72 Seiten, worauf wol noch 24 Gedichte gestanden haben können.

Da die meisten dieser Gedichte ihrem Inhalte nach bekannt sind, so habe ich nur solche ausgewählt, die alle neu und ansprechend durch die Darstellung und deren einige zugleich auch neu durch den Inhalt sind. Was sich sonst noch von der Handschrift verwerthen lässt, beschränkt sich auf einen Beitrag zum niederdeutschen Wörterbuche.

Ein gleichzeitiger niederdeutscher Dichter, Gerard Dechant zu Minden (1370) bearbeitete meist dieselben Stoffe. Es sind uns von ihm 102 Fabeln und Erzählungen erhalten in einer Handschrift der Stadtbibliothek zu Magdeburg, näher beschrieben in: Zweites Scherflein zur Förderung der Kenntniss älterer deutscher Mundarten und Schriften von Friedrich Wiggert (Magdeburg, Wilh. Heinrichshofen. 1836. 8o.) S. 28—29. Wiggert hat daraus S. 30—68 ganz mitgetheilt die Vorrede und Nr. 1. 2. 3. 5. 8. 13. 33. 41. 48. 50. 63. 66. 70. 73. 74. 77. 84. 87. 89. 91. 96. 103, auszüglich 27. 28. 29. 36 und von den übrigen nur die Ueberschriften.

---

*) Cato S. 162.

Zur Vergleichung mögen hier drei Stücke nach Wiggert folgen: 33 = 2, 77 = 5 und 103 = 14, die genügend darthun, dass beide Dichter in Behandlung ein und desselben Stoffes ganz verschieden sind. Dagegen erhellt aus 48 = 6, dass sie beide zu einander oder zu einem früheren Bearbeiter in Beziehung standen. Weiter kann ich die Sache nicht verfolgen, da Wiggert von unseren Gedichten 4. 16. 10. 15. 8. 1. nur die Ueberschriften giebt.

33 = 2. Van dęme smede unde syner exen.

Eine exen hadde ein smet gemaket
unde hadde de vil wol geraket
beide an schipnisse unde an snede.
der sinne entbrak doch dem smede,
dat he nicht ne wiste selve,
wâr af he makede ôr ein helve.
dâr umme was he sorichvolt
unde gink dâr by in einen wolt
dôr vragen, wâr he ein helve neme,
dat syner exen ęven queme.
de bome he alle begonde soken,
de dannen, êk unde boken,
de elren, wyden unde linden,
de bome al de he konde vinden,
dęn hassel, sledôrn unde berken,
de bat he al dat se wolden sterken
dâr mede syne exen, dat se merken
dat wolden, wâr af dat he werken
mochte ein helve vast unde stade:
dat dede he al na orem rade.
do sprak ein êkbôm, de was grôt:

Her smet, ju is nu hulpe nôt,
dâr umme mote gy ju nu keren
to unseme koninge unde heren,
dat is de blanke hagedôrn,
dęn hebbewe dâr to gekôrn,
wat he dôt an dusseme wolde
dat men dat jo al stede holde. —
Dat dede de smet. de dôrn ôn sande
to dęme ahôrne. de bekande
des koninges bot wol unde dede
dôr nôt ein dêl des smedes bede
unde nam ôm de vulna selve
unde gaf dęme smede ein schon helve.
do dat was rede, he besochte
an ome oft icht syn exe dochte.
dâr houwede he der bome neder
vele unde quam to der êk do weder
unde houw ôr eine grote wunden.
de bome al klagen do begunden,
dat se bewaren nicht ne kunden,
dat se rât êrst dâr to je vunden,
dat de smet je wart gewęret
des he hadde van one gegęret,
dâr af ôn dat lêt was bescheret,
dat se worden aldus vorheret.

Sequitur moralitas.

Swelk man synen vyant sterket,
lêt unde schaden de sik sulven werket.

48 = 6. Van dęme haveke unde duven.

Uns segget dat al olde męre,
de arn sy der vogele here;
so is de havek na myneme wane
syn richter unde syn underdane;
so is de valke jo syn schenke,
de sperwer kemerer alse ik denke.
Up eineme hagenbome sat
ein arn, do hęre de summer trak,
beneden stunt ôk do besunder
ein havek unde duve dâr under
unde begonden spelen alse se plegen,
boven sik de twe nicht en segen.
de havek dus to den duven sprak:
Gy dôt my so grôt ungemak
unde moiet my so rechte sere,
dat, oft myn konink nicht en were,
ik wolde ju in truwen loven,
ik wolde ju so helpen doven,
dat juwe vedderen alle stoven.

Sequitur moralitas.

Wo vele is richtere in der borde,
dęr islik gêrne ein havek worde
mit ungerechte ôk oft se dorsten
vor landesheren ofte vor vorsten.
dâr umme is dwank jo over de gôt,
de gêrne wolt den armen dôt.

77 = 5. Van der ulen unde orer moder.

Ein ule wart sêk; up der stat
se do ore olden moder bat,
dat se dorch ore leve dede
unde al de hilgen sere bede
van der kerken, dâr se plach
to wonende an nacht unde dach,
dat se ôr hulpen van der sere,
dâr se gepynet mede were.
do sprak de moder: Leve dêrne,
de bede dede ik also gêrne,
oft it dy hulpe. ik bin gewis,
al dat hyr hillich binnen is,
is dy hat an rechter schult,
dâr umme hebbe guden dult,
dęr ik dy kan vil wol vormanen.
de cruce, bêlde unde vanen
unde meinliken al de altâr,
de hestu vil mannich jâr
ane angest jamerliken unrenet,
dat se dâr umme dicke wenet
unde van tôrne dicke swetet,
dat it ôn up de vote vletet:
dat hebbe ik dicke wol gesein
unde du sulven, wultu des gein.

Sequitur moralitas.

Swe dâr an set al synen vlyt,
dat he einen man to aller tyt
unrenen wel unde ôn onteren,
wil he to ome bede keren,
so is he dummer wen ein sot
unde wert dâr af der lude spot.

is dat de vrouwe, is dat de man,
de doget unde ere beden kan,
he kumpt to lesten, de des ome lonet.
swe ôk unteret unde honet
de lude jo mit achtersprake,
dat blyvet selden sunder wrake.

---

103 = 14. Van dęme apen wo he konink wart.

In dem mere ligget ein wolt,
dâr inne hebbet ein holt
de wilden apen de sik vodet.
we sik vor ôn nicht en hodet,
dęme wert schalkheit van ôn gedân,
wel he dâr ane were gân.
hyr was ôk ein ape mede,
de wuste ein deil des koninges sede,
went he van joget an syneme hove
gewonet hadde an groteme love,
dat he mit syneme schaden vorlôs,
do he des koninges hof vorkôs
unde in dęme wolde wonen wolde.
do vorstal he an stenen unde an golde
dęme koninge mannige mark gewêrt
unde syneme sone ein kleine swęrt.
do stal he ein schryn der koniginnen,
dâr vingerlyn vele was enbinnen,
halsbant unde orer dochter krone.
dat nam he mede to lone
unde vôr hyr mede to synen magen:
do se düt van ome gesagen,
men kôs ôn to koninge na syner bede

dôr syn golt, dat me gêrne dede,
unde wart dâr af ein mager here,
alle syn gût al duve were.
dat halsgolt he do vore bant
unde tôch de vingerlyn an de hant,
de kronen he up syn hovet nam.
vêl mannich ape dâr tôquam.
dat doent was dâr mannichvolt.
do quemen dâr dôr dat holt
twene man gesellen stryken,
de ne konden sik nicht gelyken,
doch weren se an older wol gelyk:
de eine drôch ein swęrt by sik,
de andere gink ane were.
do se sach der apen here,
do begonde he se beide laden
to syner hochtyt sunder schaden,
dat se dat dênst segen
des ome de apen vôrplegen.
to dussen dingen was one leide,
doch gingen se vor ome beide.
de jenne de dâr drôch dat swęrt,
de was al der werlde unwêrt,
wente he nicht wenne logene sprak.
de ander dâr nicht ne brak,
wente he gêrne spręken wolde
de wârheit, wat dat kosten scholde.
de konink grotte dęn mit dęme swęrde
unde sprak: Vrunt, du unde dyn gevęrde
sint hęr gekomen to mynem hove,
sprek, wo sta ik an dyneme love?
wat mannes dunket dy dat ik sy
unde alle de hyr stân by my? —
De eine sprak: Du bist ein here,

ein schone konink, mit groter ere
gekronet wol na koninges sede.
de vor dy stân, dâr schaltu mede
dyne vyande bedwingen
unde alle underdanich bringen,
wente it sint vorsten unde greven,
de sik dyn node begeven. —
De konink sprak: Al dusse wôrt
hebbe ik gêrne van dy gehôrt. —
De konink kuste ôn vor den munt
unde gaf ome goldes ein half punt
unde sprak to syneme kumpane:
Segge my, vrunt, na dyneme wane,
wat volkes sint wy alle gader? —
He sprak: Ein ape was dyn vader,
du bist ein ape an allem done,
dyn halsbant, vingerlyn unde krone
ne was van êrste nicht dyn gedechte
van godes hant. van dyneme geslechte
is mannich geboren unde levet noch
de ny kronen noch golt gedrôch.
de vor dy stân, de sint alle apen
vor allen deren jo vorschapen:
dût wet ik wol sunder wân. —
Do leit ôn de konink dôrslân
umme dat he nicht sprak wenne wâr.
do voren se ome al in de hâr.
se begunden ôn kleien unde byten
unde syne kleder tosplyten:
vil kume he vor one genas,
wenne dat he one vil sterker was,
so were he al dâr gebleven.
dût lôn wolde ome de wârheit geven.

76. Hs. an *für* van.

Sequitur moralitas.

De wârheit mach syn geladen
mit sunden, schanden edder schaden,
dęr swyge me in aller sake,
dat me dâr nicht ledes mede ne make.
doch steit de wârheit wol to love,
icht se ôk al unwêrt sy to hove.
we wol to hove legen kan,
de hetet nu ein kloker man.
we nicht wen mit der wârheit vęret,
vil kume he sik nu generet.
gode leivet de wârheit ane twyvel,
de logene jaget jo den dûvel.

INHALT.

1. = xciij.*) Der Baumkönig.
2. = liiij. Der Axtstielsucher.
3. = cxxij. Ameise und Fliege.
4. = cxv. Die Käfer- und Wolfsfehde.
5. = lxiij. Die junge und die alte Weihe.
6. = cxiiij. Adler, Habicht und Tauben.
7. = cxij. Hahn und Fuchs.
8. = lxviij. Der Pfau.
9. = cxj. Wolf und Rabe.
10. = lviij. Der alte Wolf und der junge.
11. = cxvij. Wolf und Bock.
12. = lxxxv. Wolf und Fährmann.
13. = lxxxiiij. Der Wolf als ABCschütz.
14. = lxx. Der Affenkönig.
15. = lxxj. Esel und Löwe.
16. = cxxj. Der kranke Löwe.
17. = lxxviij. Der Maulesel auf Freiersfüfsen.
18. = cix. Die drei Wünsche.
19. = xcviij. Frauenlist.
20. = xcix. Der Hofbauer als Hofarzt.

*) Die römischen Zahlen die Nummern der Hs.

1. DER BAUMKÖNIG.

Einen rât de bôme nemen,
dâr um se tosamene quemen,
wo dat se einen konink wulden
keisen, dęm se węsen sulden
underdanich. alsus geschach,
to gader quemen up einen dach
vêl der bôme van hoger ârt.
de hof alsus geholden wart.
de olden bôme unde de wysen
begunden mannigen bôm to prysen,
de disser hêrschop wêrdich were
unde aller koninkliker ere.
dannen, boken, linden stolt
men prysede dâr vor eddel holt.
der kronen wulde dęr nergen ein,
do mosten se vôrt umme sein.
dem notbôm men de ere bôt,
de dâr stunt lank unde grôt.
he sprak: got lone ju, leiven heren,
dat gy my sus wuldet eren
boven ju alle unde myn geslechte.
besunnen hebbet gy dat unrechte.
al wasse ik hoge in de lucht,
jodoch en mach ik nummer vrucht
van notten willichliken dręgen
men dat mit groten slęgen.
wo mochte dat einem koninge vogen,

dat ene syne kêrle slogen? —
Tom lesten se dat alle reden,
dat men dem hagedôrne beden
sulde de kronen, sint men vunde
nicht synen gelyk in aller kunde.
he were scharp, hart unde swinde
unde nicht vorzaget vor dem winde.
do se alle up dissen râm
spreken, do quam de gęle brâm
dâr mit struken mannigerhande,
dęr men ein deil ôk nicht en kande,
de bomennamen ny gewunnen,
unde êm der hêrschop wolden gunnen.
do hôf up unde sprak de brâm:
gy hebbet mannigen harden râm
um einen konink unde einen heren.
nu wulde ik ju ein kleine leren,
des ik wil to hove gein:
nymant sal de grote ansein,
de schone noch de hoge slechte,
mer ein iklik merke rechte,
dat men dęn to vorsten neme,
de sik der swacken nicht en schęme,
unde dat êm allewęge sy
wârheit unde genade by,
de sik to aller doget syre
unde dorch gave nummende vyre.
dit alles moge gy sein an my,
dat ik de rechte here sy,
dęm disse hêrschop is beschêrt,
ik meine, ik sy dęr wol wêrt.
hyr um gunnet my der ere. —
Den bômen was dat gâr unmęre,
se repen alle overlût:

du stinkende, unreine krût,
dorstu dy to den bômen nomen?
dat dy got mote vordomen!
wy kennen alle dyne sede,
dâr du dat vordeinedest mede,
dat dy de gebure gebindet
unde dorch de tune mit slęgen windet.
vlů van uns, du bose wicht!
dynes klaffens wille wy nicht. —
De brâm sprak mit hone do:
nu gy my vorspręken also,
nu wil ik mannigem bome dôn
in nâtyden dissen hôn
boven ofte nedden my,
wo van ęventure he jummer sy,
gein vrucht dâr sal men ernen
van ên, sulde ik ôk sulves bernen. —
Jodoch wort êm van schęmede leide,
dat he vôr wedder in de heide,
dâr he went an synen ende bleif,
dat was den bômen alle leif.
to disser eindracht se do quemen:
den hagedôrn se to koninge nemen.

¶ By dissem brame ik bedude
valsche, dunkelgude lude;
up dat se sterken eren môt,
so krenken se dat gemeine gût.

1.

6 to gader, *nl. te gader, zusammen.*
16 vôrt, *weiter.*
22 besinnen, *überlegen.*
25 dręgen *für dragen, s. Reineke Wb. S.* 195.
26 men, *als nur.*
28 kêrle, *die Untergebenen, Unterthanen.*

32 kunde, *mhd. künne, Kil. konde, kunde, Geschlecht, Verwandtschaft.*
35 râm *wie das mhd. râm, Ziel.*
36 brâm, *Spartium scoparium, Pfriemenkraut, ein in Norddeutschland sehr bekannter Strauch; man benutzt ihn zum Dachdecken, Zaunflechten und Besenbinden (deshalb auch Brambesen, Besenpfrieme). Wegen seiner schönen gelben Blüthe wird er auch wol als Zierpflanze in Gärten angepflanzt.*
48 mer, *nl. maar, aber.*
53 syren, *nl. zieren, verherrlichen.*
54 vyren, *Ehre erweisen.*
60 unmęre, *unlieb, mhd. unmære: Mhd. Wb.* 2, 1, 69.
67 gebûr, *der Bauer. Teuth.* 43: *geBuyr. kerl. ackerman cet., dagegen nl. gebuur, der Nachbar.*
70 klaffen *oder* klappen, *schwatzen.*
72 vorspręken *wie mhd. versprechen, abweisen, verwerfen.*
76 van ęventure, *mhd. von âventiure, zufällig.* van *fehlt in der Hs.*
77 ernen, *erndten: Grimm Wb.* 1, 563.
78 bernen, *brennen.*
81 went, *bis.*
87 môt, *wie mitunter das mhd. muot, Anspruch, Anmaſsung: Mhd. Wb.* 2, 1, 253.
88 krenken, *wie mhd., verderben.*

---

2. DER AXTSTIELSUCHER.

Eine exen had ein smit gemaket,
van snede unde van schicke geraket.
doch kunde he nicht besinnen,
wo he ein helve mochte winnen,
dâr mit he der exen macht
vorvore als he had gedacht.
alsus mit sorgen gink he bolde
dorch rât to dem gronen wolde.
de bôme begunde he to soken,

elren, dannen unde boken,
alhôrn, wyden unde linden
unde alle de he kunde vinden.
he vragede, wâr he ein helve neme,
dat syner exen ęven queme.
dâr he de mede mochte merken
unde ôk synen willen werken,
dat wulde he holden na erem rade
unde ên des danken vullendrade.
do sprak ein êk de was grôt:
dorch disse bede unde juwe nôt
mote gy to unsem koninge keren
dem hagedôrn, unsem heren,
dęn wy dâr to hân gekoren
to mannigen jaren hyr bevoren.
wat de gebüt an dissem wolde,
dat men dat sunder were holde. —
De hagedôrn ên do sande
to dem ahôrn, de bekande
des koninges gebot unde dede.
de gaf dem manne na syner bede
ein helve, dâr he mede besochte,
of kracht syner exen dochte.
einen ahôrn he do velde,
de der exen sterke melde.
he houw dâr na mêr bôme nedder
unde quam so to dem eke wedder
unde houw dem eine grote wunden.
he had den rât to dem êrsten gevunden,
dorch dat mit klage he do sprak
to der espen: ungemak
unde ewich leit uns weddervęrt,
dit exentûch uns al vorhêrt. —
Mit bęvende de espe do

to dem eke sprak also:
uns eigen is disse schult,
dâr um wy hebben groten dult.

¶ Welk man synen vyant sterket,
leit unde schaden êm dat werket.
dat sint Salomonis wôrt,
de wâr sint unde vil gehôrt.

2.

Unter den Beispielen des Strickers (W. Wackernagel, Altd. Leseb. S. 566):

Eim manne brast ein akesstil.
dô bat er alle boume vil
umb einen halp der wære veste.
eins öleboumes este
gâben si ime durch die herte.
iesâ zuo der selben verte
hiew er den walt unde brach.
diu eich zuo dem asche sprach
'wir sin von rehte verrâten,
sît wir unserm vînde stiure tâten:
wan swer sînen vint für zûket,
sich selben er nider drûket.'

Vgl. Steinhöwel 8, 14.

2 raken *wie noch nl. gerathen.*
3 besinnen, *ersinnen, ausfindig machen.*
4 helve, *ahd. halba, mhd. hulp, Stiel, Handhabe, dasselbe was axthelm: Grimm Wb.* 1, 1047. — *Kil. helue sax. Manubrium securis.*
6 vorvaren, *erfahren. Kil. vervaeren. Experiri, probare.*
11 alhôrn, *Sambucus nigra, schwarzer Holunder, Flieder.*
15 de, *näml. de bôme.*
18 vullên drâde, *mhd. vollen drâte, völlig, sehr schnell. vullen bei Kil. vol, dem lat. per- entsprechend.*
19 êk, *Eiche masc. wie das nl. eik.*
23 dęn *fehlt in der Hs.*
25 an *für in.*
26 sunder were *wie das mhd. âne wer, ohne Vertheidigung, Widerstreben, Weigerung d. i. gern.*

32 kracht, *Kraft, Stärke.*
38 rât vinden, *zu etwas rathen.*
42 vorheren, *verderben, zu Grunde richten.*
46 dult hebben, *mit Ergebung Widerwärtiges ertragen.*

---

3. AMEISE UND FLIEGE.

Mit einer ametsen begunde
ein vleige stryt to einer stunde.
mit vręvele se tor ametsen sprak:
wat helpet dy dyn ungemak,
du arme wicht, dat du so lyse
dat jâr al ût na dyner spyse
krupst unde de to samene drechst
unde mit drogene den luden entlechst
an de heide of an de êrden?
wat rât sal dyner armen wêrden?
wan nu kumt des winters tyt,
so bistu aller vroude quyt.
kumt dan an dy de scharpe ręgen,
we sal dy dan to schure dręgen?
so bin ik in den hůsern vry,
den ryken dan ik wone by,
ik drinke wyn, ik drinke bêr,
des nicht en doet ein ander dêr:
myn talicheit so hoget my.
du arme krôp, wat vrouwet dy?
so stolt is nicht noch so hêr
ein vrouwe, ik vleige an êr lêr.
eins vorsten kleit is nicht so gôt,
tor kerken it my dragen mot.

syn stôl, spyse unde drank
is myn sunder yemandes dank. —
De ametze sprak: du sechst al wâr:
ik hebbe spyse al dat jâr.
kôrn dat numment kan uplęsen,
dat mot my van rechte węsen.
sus hebbe ik alles des ik behove
unde sitte vry in myner grove.
dûrer is dy des du dy nerest
unde mit vruchten also vorterest.
van dem minschen up den hunt
makestu dy to aller stunt,
van dem hunde up de ko
des avendes unde des morgens vro.
in somertyt dyn beste wêrt
is eines vulen pagen stêrt.
du bist dat unreineste dêr,
dat nu is unde ye wort êr.
unreinicheit du mit dy vorest,
unreine wert alles dat du rorest.
al de werlt de is dy hat,
dyn unârt de vordenet dat.
wan du dyner węlde vorromest,
dy sulven êrst du dan vordomest.
winters tyt de nouwet dy
altyt mêr dan my,
so klęvestu an der kôkenwant.
ein iklik nimt dy in de hant
unde settet dy dorch dynen môt
dâr sulves up de heite glôt.
so sitte ik dâr an myner grove
unde hebbe al des ik behove.
ôk mannich dy to dode bringet,
dâr myn kęle lude klinget.

¶ We kryget unde gêrne stęlt,
syn eigen gebrek dicke melt.
ôk leret uns de olde schrift:
gût grote syn gelyke gift.

3.

Phaedr. ed. Panck. 4, 22. *Anon. Neveleti* 36. *Boner* 41. *Steinhöwel* 1, 17.

1 ametse, *mhd. ameize, nd. eigentlich emte, êmte (Diefenbach Gloss. unter formica), dafür nl. nd. gewöhnlich mier, schwed. myra, dän. myre.*

3 vręvel, *Uebermuth.*

7 krupen, *kriechen.*

8 drogene, *mhd. trügene, Betrug, Betrügerei.*
entleggen, *anderswohin legen, wegschleppen.*

19 talicheit *dasselbe was das nnl. lieftallicheid, Liebenswürdigkeit; mnl. liefghetal, im Reineke* 6757 *lêfgetal, s. mein Wb. S.* 208.

20 krôp (*von krupen*), *kleines kriechendes Thier; verächtlich nennt man auch kleine Kinder und unansehnliche Menschen krôp und krôptûch, aus letzterem ist missverständlich ein nhd. Grobzeug entstanden.*

20 *Hs.* stoltzes. — hêr *wie mhd. herrlich.*

22 lêr, *mnl. lier, die Wange.*

34 vruchte, *Furcht, bei Teuth. vruchte und vorte.*

39 wêrt, *der Wirth.*

40 page, *Pferd: Teuth.* 189, *wol nur verächtlich wie bei Richey* 179, *etwa Schindmähre.*

45 hat *wie mhd. haz, feind.*

47 węlde, *ergötzliches Leben. Teuth. Weelde. wallust. genoicht. cet. Delitiae.*

49 nouwen *wie nl. benauwen, beängstigen.*

58 môt, *Muthwillen.*

4. DIE KÄFER- UND WOLFSFEHDE.

Den wulf ein węvel slapen vant.
mit syner list he altohant
in den hindern he êm krôp unde quam.
de wulf vil drade dat vornam,
he begunde hulen unde suchten
unde den dôt so sere vruchten.
he schryede wapen overlût:
wat is dat jamerlike krût,
dat my dus krabbelt an dem lyve?
ik vruchte dat ik itzunt blyve
van disses dravels plage dôt,
ny quam ik in so grote nôt. —
Tohant dâr na ein węvel quam,
van dem wulve he vornam.
de węvel als he snellest mochte,
den sulven wech he wedder sochte,
dęn he was gekomen in,
de vlucht dâr ût nam, he vôr hin.
de wulf den węvel krupen sach,
hôr wo he to em sprach:
fy dy an, du schamige vê,
dat dy nummer gût geschê!
dâr bistu jo to kleine to,
dat du my hefst geplaget so!
du vorvlokede snode worm,
du haddest an my einen storm
gemaket mit dyner kleinen kraft,
dat ik ny so wart behaft,
du utermaten snode wicht!
leite ik dat dorch de vare nicht,
dat du my vorest in de kęlen,

ik wulde dy sulkes dodes quęlen
vor allen węvelen, dynen magen,
dat se dy alle sulden beklagen. —
De węvel sprak: my were leif,
dat du snode pagendeif,
my to stryde komen woldest,
myne macht du êrst dan soldest
vorvaren, dat de sterke myn
groter were dan de dyn. —
Do wulde de węvel van danne gân,
de wulf de heit em stille stân.
he stunt, he en dorste synem heren
nicht dat achterdeil tôkeren.
do sprak de wulf: hebt vrede!
tomâl grôt sint juwe rede,
syt gy kleine, doch syt gy steil. —
De węvel sprak: noch is myn heil
starker dan du gunnest my.
wo kleine dat ik anders sy,
angân wil ik mit dy ein dink
unde komen an einen rink
hyr up dissem velde wyt
unde annemen einen stryt,
hyr up nemen einen dach,
dâr up ein iklik bringen mach,
du nemen machst de vrunde dyn,
ik kleine wicht de vrunde myn.
welk unser dęr gewinnen kan,
des wêrden de anderen syne man
mit al synem slechte
unde blyven des ewige knechte. —
annomen wort de sulve stryt
van dem wulve na der tyt
tohant de węvel to dem stryde

sammelde vêr unde wyde
synes volkes ein grote schâr:
bromesen, wespen quemen dâr,
hornten, kęver unde bein
mochte men an der schâr dâr sein;
muggen, mitsen unde grote vlegen
de vyande dâr vorgadert segen.
do de wulf dat hêr vornam,
vil drade an syne flutsen quam
herte, bęren unde hinden
unde wat men kones mochte vinden,
mârten, grevink unde vos,
bever, otter unde los,
mêrkatten unde woltapen
unde wat to stryde was geschapen,
esel unde wilde swyn
unde wat des fantes mochte syn.
de tyt gink hen, de tyt was komen
des strydes de dâr angenomen.
mit synen hopen quam aldâr
de wulf. de węvel mit syner schâr
hentogede als ein vorste grôt,
de synen ryken solt he bôt.
he bestelde syne spissen,
dat he nummendes wolde missen.
do sprak de wulf, des strydes vader:
gy heren, ik bid ju allegader,
dat gy ju in manheit vlyten,
dat gy dâr sein, wil wy toryten
unde vorstoren, als ein wint
de schuren de he bernende vint.
des seges syn wy alle gewis.
ein anxt de doch by my is,
billich late ik ju dęn vorstân.

êr dan wy to dem stryde gân
unde de spissen schicken so,
dem herte ik dat banner dô.
manlik unde ein vorste gût
is he unde gift hogen môt.
doch einen sede heft dat hert,
dat he uprichtet hôch den stert,
wan he jenniges anxtes plecht,
he jo nicht vor den hindern lecht.
wert de węvel des gewâr,
wan he kumt mit syner schâr,
he vârt em al in dat hol.
schût em dat, so weit ik wol,
dat he tohant ên vluchtich maket,
êr he den rechten wech in raket.
de wârheit de ik dâr weit van
wil ik laten hennen gân.
ôk is dęr mêr in unsem here,
de hinden sint al ane were:
bęren, apen unde hinden,
de plecht men alle open vinden,
dâr to zegen unde bucke
komen uns to geinem gelucke.
unser vyande stryt is dat,
dat se uns vleigen in dat gat.
were dâr ein môsblat vor gebunden,
so en kunden se uns nergen wunden.
ôk vruchte ik sere vor dissem sege.
hyr is buk, schâp unde zege,
de hebben einen bosen sede:
vlût erer ein, se vleit al mede.
hyr is de osse, hyr is de ko,
dâr darf men gudes rades to:
kumt dâr ein bromese of ein mugge

up der sulver twêer rugge,
tohant se richtent up den stêrt,
se lopen, of se hebbe vorvêrt
de duvel mit eines dôrnes klaven.
nu is my leide vor de apen,
de is hinden also slicht
unde heft doch dęger aldesnicht
dat se hange vor dat gat.
jodoch so weit ik einen rât:
se is van schicke also gedân,
se heft twe hande als ein man.
se holde de eine vor dat hol,
se vechtet mit der anderen wol.
wy laten disse rede stęken
unde sein wo wy de spissen bręken.
dat hert sal den banner drągen
unde als ein vorste des heres plęgen.
vôr sal he des strydes walden,
de hinderhode wil ik uns halden. —
Do sprak dat hert: her wulf, so nicht!
dissen stryt hebbe gy gesticht.
gy sullen so ein hovetman
under dissem banner by my stân,
dat tęmet juwer hêrlicheit:
hyr vôr, her wulf, unde syt gemeit! —
To sinne nemen se de wôrt,
de se van dem wulve hadden gehôrt.
se lepen utermaten bolde
allegader na dem wolde.
de eine grêp ein bret, de ander ein spân
unde wolden vor dem hindern hân,
de eine dit, de ander dat
hengen hinden vor dat gat.
do disse spisse schicket so

was, se weren alle vro.
bungen unde trumpeten dâr
hôrde men in der beider schâr.
hert unde wulf begunden to dringen,
bromesen, beien begunden to singen,
de hornten begunden to turren
unde de groten vleigen murren.
dâr gink it an ein mutsen,
se vellen an de snutsen
dem hert, den anderen an dat hâr.
ein grôt gebrechte wort aldâr.
tom lesten undergink de vane
des wulves . up des strydes bane
van groter plage dat dat hert
umme snutsen unde stert
van den vyanden also leit,
gâr gruwelik êm do entgleit
ein wint, dâr van tobrast de vilt,
dęn he hadde vor einen schilt
vor synem hindern geprunet vast.
des leten eme geinen rast
de vyande, also em setten tô,
dat he uter spissen vlo.
als de wulf ene vleinde sach
unde de banner underlach,
wapen! rêp he lude do,
to den synen sprak he so:
gy heren, wan ein man dat sût,
dat ein banner vorhęre vlût,
so mach he wol mit êren vlein.
gâr ovel is uns armen geschein:
stryt unde velt wy moten myden,
de duvel kunde nicht bestryden
dat genne dâr mit wy sint behaft.

ein iklik bruke syner kraft.
we lyf unde gût nu wille erneren,
de mach sik mit den versen weren. —
Sus numment up den anderen wârde,
ein iklik sik to holte kârde.
alsus behêlt dat velt de worm,
dâr mit sik lechte des strydes storm.

¶ Disse mȩre uns bericht:
de sege licht an sterke nicht.
blift ôk ein vorste edder vlût,
dat hêr vorschuchtert, wan it schût.

4.

1 wȩvel. *Teuthon. wevel. Cabro. Scarrobeus. Cf. Diefenbach Gloss.* 163. *b. v. Curculio. mhd. wibel: Mhd. Wb.* 3, 612.

5 suchten, *nl. zuchten, seufzen.*

6 vruchten, *fürchten.*

9 krabbeln, *kriechen, sich bemühen fortzukommen.*

11 dravel, *Knecht, Sklav. Kommt mehrmals vor: so schimpft* xxviij, 9 *das stolze Pferd den Esel, der ihm nicht aus dem Wege gehen will: du grove bûr, wo bistu dravel also vrech! — drevel. Mediastinus bei Chyträus* 295. *Vgl. das engl. drivel.*

21 schamich, *abscheulich.*

33 mâch, *nl. maag, ahd. mhd. mâc, Verwandter.*

36 pagendeif, *Pferdedieb, daher noch jetzt kôlpage der schwarzglänzende Käfer, der sich im Pferdekoth aufhält, Scarabaeus stercorarius.*

41—45 *in der Hs. sehr verwirrt:*

Do wulde der wulff van danne gain
der weuel heyt em stille stain
hie stont hie en dorste sinem heren
nyt dat echter deil zo keren
hie sprach her wulff hebt vrede.

47 steil, *bildl. sich hoch haltend, hochfahrend, prahlerisch.*

52 rink, *abgesteckter Kreis zum Kampfe; vgl. Mhd. Wb.* 2, 1, 707*a.*

55 einen dach nemen, *einen Tag zum Kampfe bestimmen, festsetzen, wie mhd.: Mhd. Wb.* 2, 1, 868*b.*

59 *Hs.* winnen.

69 hornte, *Horniss, auch im Teuthon., aber ohne Erklärung, ostfr. hörntje, engl. hornet.*

71 mitsen, *wol die kleinere Mückenart, die in Norddeutschland bekannt unter dem Namen Gnatten, Gnitten. Engl. midge, die Mücke.*

74 flutse, *Schwarm, turba. Nur eine Belegstelle (v. J. 1525) in Grimm Wb. 3, 1862.*

77 grevink, *Dachs.*

78 los, *Luchs.*

82 fant, *Kriegsschaar, ahd. fendeo, phalanx, multitudo, vgl. Grimm Wb. 3, 1318.*

87 *Hs.* entzogede.

89 spisse, *Spitze, acies, Schlachtordnung.*

102 hert *n., Hirsch.*

111 hol, *anus.*

124 gat, *anus.*

133 bromese, *Bremse.*

137 mit eines dôrnes klaven, *mit einer Dornenkeule.* klave *das lat. clava.*

140 dęger aldes nicht, *durchaus nichts, s. Wb. zum Reineke S. 194.*

144 man *wie mhd. der Mensch.*

154 stichten, *anstiften.*

158 *Hs.* Hijr voir yr wulff. gemeit *wie mhd. lustig, guter Dinge.*

169 bunge, *Trommel.*

173 turren, *surrend fliegen.*

174 murren, *dasselbe was burren: Grimm Wb. 2, 545.*

175 mutsen, *ital. mozzare, mutilare, abscindere.*

176 snutse, *Schnauze.*

178 gebrechte, *mhd. gebrehte, Geschrei, Lärm.*

185 vilt, *Filz.*

187 prunen, *schlecht nähen.*

5. DIE JUNGE UND DIE ALTE WEIHE.

De wyge krank besęten was
by einem tempel, als ik las.
ein afgot an dem tempel sat,
dâr um de kranke wyge bat
erer moder, dat se dede
to dem gode truwe bede,
dat he êr wulde genędich węsen,
dat se der sûke mochte genęsen.
de moder sprak: du moiest my,
dat ik ummesus vor dy
to dissem gode bede do.
du west wol, dat wy spade unde vro
wan wy up dem tempel seten
na unser ârt des nicht en leten,
dâr up wy scheten unde dâr in:
to geiner genaden kere dynen sin.

¶ Vorwâr is dat ein dumme man,
de ye van dęm genade san,
dęn he vor syne gude dât
mit bôsheit ye mishandelt hât.

5.

Anon. Neveleti 19. *Boner* 22. *Steinhöwel* 1, 19.

1 besęten, *mhd. besezzen, angesessen.*

9 moien, *leid thun, wie mhd. müejen.*

12 *Hs.* stede *für* spade.

18 sinnen, *verlangen wie mhd.: Mhd. Wb.* 2, 2, 308.

6. ADLER, HABICHT UND TAUBEN.

Uns segget olde unde nye męre,
de arn sy aller vogele here.
so is ôk de havik by wane
syn voget unde syn underdane.
dus de somer hęr trat,
de arn up einem eke sat,
nedden em stunt bysunder
ein havik, unde dâr duven under
eres gewônden speles plegen,
de twe se boven nicht en segen.
de havik sus ton duven sprak:
gy doet my grôt ungemak
unde moiet my gâr dicke sere.
dede de arn konink here,
ik wulde ju an truwen geloven
unde wulde ju so helpen doven
unde mit ju eins andern speles
beginnen, dat gy disses węles
vorgetten suldet vullenschyr
unde wetten, dat ik were hyr.

¶ Ein tyranne mannich were
over den armen, dede ein here,
dęn ein voget vruchten mot,
de anders nummer dede gût.

6.

2 arn, *Adler: Grimm Wb.* 1, 5 *und* 563.

3 havik, *Habicht.*

by wane, *wie das mhd. ûf wân oder nâch wâne, wie ich glaube.*

14 dede de konink, *litte der K., gäbe er es zu. Dass dies* dede, *welches auch noch* 22 *vorkommt, eine Conj. sein sollte in der Bedeutung nisi wie das mhd. wan, ist mir*

nicht wahrscheinlich, ich wenigstens finde nirgend einen Beleg dafür.

15 an truwen geloven, *in Treuen meinen, treulich geneigt sein.* geloven *wol abzuleiten von dem altnd. geluvi, ahd. galubida, favor: Heyne, kleinere altnd. Denkm. S.* 140.

16 doven, *toben, unsinnig, ausgelassen sein.*

18 de węl *wie węldage, fröhlich und wohlgemuthes Wesen: Richey* 336, *Schütze* 4, 348.

---

7. HAHN UND FUCHS.

Up einem velde ein hane was,
to syner weide sochte he gras.
he sach sik um, he en hadde gein lôs,
sint harde by em stunt ein vos.
he sprak: her hane, guden dach!
schoner vogel ik ny gesach,
de ju gelyk an schone were,
des heft ein gans hûs juwer ere
dorch juwe hode unde juwen sank,
de gift mannigen soten klank.
vogele, de ye leif gewunnen,
moten ju des pryses gunnen.
juwe vader des ôk plach,
als ik dicke van em sach,
men wan he sank spade unde vro,
altyt dede he de ogen tô,
up dat ene nicht in synem sange
moide noch an synem klange.
hêlde gy dat na synem sede,
stolt worde juwe sank dâr mede. —
Dęme hanen was tom love leive.

up dat he behagede dissem deive,
mit vordeckeden ogen he do sank.
bolde de vos do an ên sprank,
in synen munt he ên so greip
unde mit êm to holte leip.
des worden syner de herde gewâr,
mit den hunden leipen se dâr,
se vorleiten al êr vê,
den hanen wulden redden se.
de hane to dem vosse sprak:
my is leit dyn ungemak,
dat dy disse lude jaget.
des sprik, of it dy behaget,
dat ik erer nicht en sy,
sint du hefst vorgulden my? —
Des dede de vos, so he em rêt,
de hane em ût dem munde glêt
unde vlôch gâr bolde up einen strûk,
he reip lude: kuckerlukûk!
de vos mit jamer na em sach,
mit ruwen he do to em sprach:
her hane vrunt, haddet gy geswegen,
so were myn kunst wol gedegen.
we spricket wan he swygen sal,
dat is syn eigen ungeval. —
De hane sprak: du redest recht.
we dan ôk to wenken plecht,
wan he van rechte sulde sein,
dâr van mach em wol leide schein.
mit logene haddestu my genomen,
mit drogene bin ik van dy gekomen.
hef dy snel na dynem slechte!
kryget dy de lopenden knechte,

des en nimstu geinen win,
sunder anxt bringen se my wol in.

¶ De wysen in den boken schryven:
mit drogene sal men droch vordryven.
valsch lof ôk dicke mannigen drücht,
dat Cato sprikt unde nicht en lücht.

7.

Steinhöwel, 5, 3.

3 gein lôs hebben, *kein Arg haben, nichts Böses sich vermuthen sein.*
4 harde, *dicht neben: Reineke Wb.* 199.
17 nicht, *nichts.*
18 moien, *jem. irre machen, ihm lästig fallen.*
42 mit ruwen, *mit Betrübniss: Reineke Wb.* 211.
46 ungeval *wie nl. ongeval, Unglück.*
48 wenken, *dann und wann die Augen schliessen, nd. plinhen, hd. blinzeln, zwinken, zwinzen. Vgl. Diefenbach Gloss.* 379.*c. unter Nictare, Nicticare.*
49 van rechte, *von Rechtswegen, mit Recht: Reineke Wb.* 210.*a.*
58 droch, *Betrug.*

8. DER PFAU.

Ein pauwe stolt mit ungedult
gaf synem schepper disse schult,
bysunder dorch de stemne syn,
he sprak: de vogele spotten myn.
wat helpet my de vedderen stolt?
ik wêrde my sulfs nummermêr holt
um dit gebrek: dat klage ik dy.
dâr um it dy tom herten sy. —

De here sprak: ein dumme man
heft dy gebrocht up dissen wân.
du sûst, dat ik van myner macht
hebbe alle vogele schone gewracht,
men du alleine du straffest my,
de allen dach underwysen dy,
dat iklik synes amtes plecht,
dat em syn gebôrt heft angelecht.
du bist stolt. den arne merke
vor anderen vogelen by der sterke.
drôslen unde nachtegâl
mit sange stichten mannigen grâl.
de rave heft ôk synen klank,
wol heft he geinen soten sank.
duven, swalen unde krân
van erer stemne nicht en lân.
de hane kundiget uns de tyt.
de ule schulet dâr se lyt,
de anderen vogele mot se vlein,
dat se by lichte êr nicht en sein,
hyr um mot se der muse leven:
de natûr is êr also gegeven.
dissen allen sûstu dat genoget
an dem dat de natûr ên voget.
dus westu dat van syner ârt
icht vullenkomen ny en gewart.

¶ Natûr, secht men, unde got
umsus nicht doen, al sunder spot.
dus selich is de, dem genoget
dâr an dat em is tôgevoget.

8.

Phaedr. 8, 18. *Steinhöwel* 4, 4.

1 ungedult *wie mhd. Heftigkeit, Leidenschaft.*

12 gewracht, *geschaffen.*

18 *Hs. An dich alleyne nu straffes du mich.*

20 grâl, *Festlichkeit im Freien, wobei es sehr lärmend und lustig herging. So heisst es* lxx*: in des sulven koninges sale unde des gelyk in mannigem grale;* xviii*: grâl unde vroude hôf sik dâr;* x*: an der sulven schuren sâl slogen se up einen grâl van mannigerleie wolvâr.*

28 swale, *neben swalwe, swalke, swâleke, nl. zwaluw, die Schwalbe.* krân, *krôn, der Kranich.*

26 schulen, *sich versteckt halten aus bösem Gewissen, ohne diesen Nebenbegriff entsprechend dem nl. schuilen.*

32 vogen, *mhd. vüegen, verleihen.*

---

9. WOLF UND RABE.

De wulf up einem weder sach
den raven sitten, aldus he sprach:
hyr mach men seltsen wunder schouwen,
den raven up dem weder rouwen!
an sęliger tyt he geboren is.
dede ik also, dat were wis,
den olden sank 'wêr ho, wêr ho!'
sunge men my na unde 'wapen jo!'

¶ De hettesche nicht lyden kan
gût, des men einem anderen gan,
unde dat men einen andern mê
dan ene lovet, dat doet em wê.

9.

7 wêr ho, *entsprechend dem mhd. woch, wohri woch, worâ woch: Mhd. Wb.* 3, 795*; wâ nu: Grimm Gr.* 3, 302, *Mhd. Wb.* 3, 516*; wol das noch in vielen Gegenden Norddeutschlands*

übliche hôl up! hôl up! wenn ein Verbrecher verfolgt wird, oder wie sich früher die Hirten in Westfalen zuriefen: he loe, loe, loe, s. Steinen westph. Geschichte 1, 57.

8 wapen jo! *wie der mhd. Noth- und Hülfsruf wâfenâ, wâfenô: Mhd. Wb.* 3, 456.

9 hettesch, *neidisch.*

10. DER ALTE WOLF UND DER JUNGE.

Ein olt wulf sprak to syme sone:
du west, de lude sint gewone,
wâr se uns seit, se ropen uns an,
wol hebbe wy arges nicht gedân.
dissen rât wil ik uns vinden,
dat wy uns willen underwinden
dênstes in des arnes tyt,
dâr dan den luden machtich an lyt.
so laten se mêr van boser ticht,
sein se unser doget gicht
unde latet dâr mit henne gân
wes wy ên schaden hebben gedân. —
Hyr mit gingen se up den acker,
se weren willich unde wacker:
de eine worp de garven nedder,
de ander richtede se bolde wedder.
de garven drẹgen se begunden.
de menne de up dem velde stunden,
do se der wulve worden gewâr,
se leipen mit den vorken dâr,
dâr to se al de hunde reipen,
de wulve na dem holte leipen.

do sprak de wulf to synem sone:
wy doen so wy sint gewone,
wy richten uns alle na der vlucht,
nicht helpet uns der minschen tucht,
de wy bewyset wolden hân,
nicht se na unsem dênste stân.

¶ Gelove en kan to geinen jaren
dem ungetruwen weddervaren,
mochte he gude ôk wol entfân,
doch kan he nicht van quadem lân.

10.

2 *Hs.* bewone.
5 rât vinden, *sich zu helfen wissen.*
7 arne, *mhd. erne, die Erndte.*
9 ticht, *mhd. ziht, Beschuldigung, Anklage.*
10 gicht, *Bekenntniss.*
26 tucht, *höhere Bildung, disciplina: Diefenbach Gloss.* 184. *b.*
32 quât, *das Böse.*

---

11. WOLF UND BOCK.

De wulf van older veide
quam to dem bucke sunder leide.
de wulf sprak: broder, guden dach,
de dy nu wol wêrden mach,
sint dat ik dy eins vinde stân,
des saltu nu dyn lôn entfân,
dattu my gevest mannigen stôt,
do ik ein welpe was nicht grôt. —
De buk wort erschricket sere,

to dem wulve sprak he: leive here,
wat is it des ik hebbe schult
tegen ju? hebbet doch dult
unde twydet disser bede my,
dat got juwe loner sy,
dat ik êrst twe misse singe
unde de mit heil vullenbringe,
eine vor ju unde eine vor my,
juwe lyf des jummer sęlich sy. —
De wulf do to dem bucke sprach:
ik hebbe gelevet so mannigen dach,
dat ik ny hôrde papensank,
mer wâr der bure kęle klank,
wan se my segen gân
of by dem dorpe stân,
des sanges dicke my vordrôt.
vortye disser misse grôt! —
Do sprak de buk: my is sere leit,
dat gy sunder underscheit
hâsten unde nicht wetten en wilt,
wan ein buk wert mager gevilt,
dat vleisch is arger dan de hût.
men wan de missen komen ût,
so wert it bęter dan ein lam,
dat gistern van dem soge quam. —
De wulf sprak: buk, dat mach wol węsen:
wultu eine misse lęsen,
den sank saltu laten stân,
in tyt mot ik to holte gân. —
Do sprak de buk: misse ane sank,
dęr wet got gâr kleinen dank.
wan men de misse singet hô,
so wêrdet alle de bure vro.
den creden wil ik overvaren,

dat offer sole gy my bewaren. —
De wulf sprak: hef up unde sink! —
De buk gink stân up einen brink,
he hof hôch up unde sank,
in dat dorp syn stemne klank.
dâr an bekande des buckes here,
dat de buk in noden were.
ût quam de man mit raschen gesellen,
mit hunden, speiten unde mit grellen.
rasch setten se dem wulve tô,
unde quemen em an also vrô,
dat he kunde nicht entflein
noch umme na dem bucke sein.
de hunde begunnen ên an to springen,
to der êrden en kunden se ên nicht gebringen
den deif, wente he was sere grôt.
men do de knechte mit den grellen
tô leipen unde ene wulden vellen,
do sprak de buk: latet ene leven,
ik mot em êrst de pêtse geven
van der misse, de ik sank,
dâr my to syn schalkheit dwank. —
He stotte ên gruwelik vor den grint,
dat he wort dôf unde blint.
mit leide do tom bucke sprak
de wulf: got geve dem ungemak,
de sodane pêtse ye bedochte
unde de in de misse brochte
unde my an dissen mistrôst,
unde dy van anxte heft erlôst. —
De wulf de blêf, de buk entquam.
aldus de krych ein ende nam.

¶ In nôt vil mannich minsche lücht,

de ungêrne doch bedrücht.
dorch lyves nôt de buk dus lôch,
dâr mede he den wulf bedrôch.

11.

1 veide, *Fehde.*
2 sunder leide, *der kein Arg hatte, sich nichts Böses versah.*
8 welpe, *mhd. welf, Junges von wilden Thieren: Mhd. Wb.* 3, 563.
11. 60 men, *aber.*
13 twyden, *gewähren, danach mhd. zwîden: Mhd. Wb.* 3, 958.
28 sunder underscheit, *mhd. âne underscheit, unbedingt: Mhd. Wb.* 2, 2, 106.
34 soch, *suctus, das Saugen.*
38 in tyt, *mhd. enzît, bald, bei Zeiten: Mhd. Wb.* 3, 913.*a.*
48 *Das Credo will ich übergehen. Der Bock konnte so sagen, weil er sich schon als Märtyrer betrachtete und an den Märtyrertagen in der Messe das Credo wegfällt.*
44 *Das Opfer sollst du mir aufheben, d. h. dann fällt auch das Offertorium weg, weil du mich als Hostie opferst.*
46 brink, *ein hügeliger Rasenplatz.*
52 grelle, *zwei- oder dreizinkige eiserne Mist- oder Heugabel; vgl. Mhd. Wb.* 1, 569.*a. und Weigand in Haupt's Zeitschr.* 6, 486.
54 vro, *früh.*
61 vellen *wie mhd. verderben, tödten.*
63 pêtse, *das pacem in der Messe, mhd. in vielen Formen: pâcem, pâce, pæce, petz, betz: Mhd. Wb.* 2, 1, 457.
66 grint, *auch mhd., spöttisch für Kopf.*
70 bedochte, *erdachte.*
72 *Hs.* de *für* unde. — mistrôst, *schlechter Trost, Verzweifelung, desperatio.*

---

12. WOLF UND FÄHRMANN.

Ein wulf wulde in ein ander lant,
dâr he were nicht bekant.

he quam vor eine grote bach,
dem vęrmanne he also tôsprach:
vrunt, vôr my over dissen ryn,
dyn vrunt wil ik jummer syn. —
De man sprak: ik vore dy
hyr over wo du seggest my
drei ware dink, de ik mit eren
seggen moge vor allen heren. —
De wulf wort der rede vro,
he sprak: wo gêrne ik dat dô. —
Den wulf de man sus to sik nam.
tohant als he an dat water quam,
sprak de man: dorch dynen prys
make my des êrsten wys. —
De wulf sprak: ik segge dy
dat ik wet, des gelove my:
got unde de werlt den minschen pryset,
de sik in aller doget wyset. —
De man sprak: dat is jummer wâr,
gein man dâr tegen spręken dar.
nu wille wy vorbat, sprak de man,
varen, du salt seggen an,
wat dat ander stucke sy,
des ik sole geloven dy. —
Do sprak de wulf: sus is myn môt:
so wat men den guden dôt,
dank wet he des, nicht ist bewânt. —
Unde als si quemen by dat lant,
de man sprak: du seggest jummer recht:
dat dridde segge ût, leive knecht! —
Do sprak de wulf: des węges lenge
bringet mynen sin in mannige dwenge.
de dridde wârheit saltu prysen,
in kort wil ik dy dat bewysen,

dat du des gein salt êr icht lank. —
Dâr mit he ût dem schepe sprank.
up dem lande dâr he stunt
he sprak: hôr dissen vunt!
dat dridde du merken solt,
is wâr, junk it redet unde olt:
wat men den bosen gudes dôt,
is al vorloren: dâr um ik mot
dy des bewysen. — Dâr mede he grêp
des mannes gans, dâr mede he lêp
to wolde wart al sunder pyn.
alsus lônde he den verman syn.

¶ Den sin hyr up de wulf dy lêrt:
wat men an den bosen kêrt,
dat is vorloren, dat is wis,
sint nicht dan droch syn eigen is.

12.

3 bach, *ahd. bah, bach f., nd. beke f. wie auch schles. und sonstwo die bâche, der Bach.*

5 ryn. *Wie das Volk in jedem Flusse den ihm bekannten wiederfindet und benennt, so macht es hier der Wolf, denn der Rhein ist ihm der bekannteste. Teuth. Ryn. eyn recht edel revyer in duytschlant. Renus.*

14 an *für* in, *wie öfter.*

15 dorch dynen prys, *um deiner Ehre willen.*

28 bewanen, *verdächtigen, für falsch, unrichtig halten, wie das mhd. bewœnen. Teuth. verDencken. bewaynen. Suspicari. sinistre interpretari.*

37 gein, *sagen, gestehen.* — êr icht lank, *über kurz oder lang.*

40 vunt, *Pfiff, entsprechend dem frz. finesse, vgl. Wb. zum Reineke* 221.

13. DER WOLF ALS ABCSCHÜTZ.

Ein geistlik man beseten was
an einem dorpe, als ik las.
einen wulf den hadde he
getemet als ein ander vê.
de sulve prêster vor sik nam,
do de wulf were so tam,
dat he em wulde leren kennen
bôkstave unde de ernennen.
tom êrsten sprak de prêster A.
dat sulve sprak de wulf na.
dâr na sprak de prêster B.
den sulven bôkstaf nomede he.
C de prêster vorbat sprak,
de wulf ôk so sulves sprak.
de bringe tosamene! sprak de man.
de wulf sprak: ik des nicht en kan.
sal ik nicht schenden mynen stam,
so dunket my, se spreken LAM. —
De prêster sprak: de sulve klank
was ôk dynes vader sank.
dat gesproken heft dyn munt,
dat meldet dynes herten grunt.

¶ Men sprikt, dat de tunge dicke ropt
dat in dem herten is bestopt.
dus en kan noch grôt noch kleine crede
dat lam dem wulve maken lede.

13.

Dasselbe in anderer Fassung und ausführlicher: Der Wolf in der Schule, in W. Wackernagel's Altd. Lesebuch Sp. 650—659 *aus Grimm's Reinhart Fuchs S.* 333—341.

15 *D. h. sag die zusammen nach der Reihe her.*
Im mhd. Gedichte 5—18 *also:*

'du maht wol wesen ein tôroht âs,
noch sprich mir nâch: a b,'
'ich hete der lember gerne mê,
beidiu schâf unde geize.'
'sprich nâch als ich dich heize;
heb an: a b c.'
'mir ist nâch einem schâfe wê.'

24 bestoppen, *verstopfen, verbergen.*

25 de grote crede, *das Symbolum Athanasianum, welches auch in der Messe ist.* de kleine crede, *das Symbolum apostolicum.*

---

14. DER AFFENKÖNIG.

Einen apen hadde ein here,
ein konink tam to syner ere
getogen lank an synem hove,
als men plecht to vorsten love.
de ape hadde merket vêl
êrnstes unde schimpes spêl
in des sulves koninges sale
unde des gelyk in mannigem grale,
dâr na den apen tôch syn ârt.
ein deif he synes heren wart:
kleider, smyde, silver unde golt
drôch he an einen wyden wolt.
dâr na he eine grote schâr
vorgaderde der apen dâr.
synes heren stunt he af
unde gans sik to den apen gaf.
wunderwerkes mannich pâr
began he mank der apen schâr.

de stolten kleider tôch he an.
de anderen gingen vor eme stân:
unse konink saltu syn,
se spreken, dorch de schônheit dyn!
tohant he dorch dat sulve lof
aldus bestelde synen hof.
hertogen, greven makede he
van dem sulven apenvê.
he leit sik setten synen stôl.
als ein konink he bevôl,
dat ene de alle solden eren
de an synem bode weren.
to einer tyt sik makede dat,
de ape an syner kronen sat.
mannich ape vor ên quam.
ein hopen golt he vor sik nam,
vingern stak he in de hant,
ein vôrspan ôk sik vôrbant
unde des gelykes mannichvolt.
dus quemen gegangen dorch den wolt
van ęventuren gesellen twe,
dit parlement ansegen se.
gelyk weren se van seden nicht,
de eine valsch, de ander dicht.
dem einen was de logen leif,
de ander by der wârheit bleif.
als dęr de konink wort gewâr,
se mosten vor eme komen dâr.
de konink sach den êrsten an:
węset wilkomen, gy gude man!
he sprak: du bist to mynem hove,
wo stân ik sprik an dynem love?
wat here dunkt dy dat ik sy
unde alle de hyr stàn by my? —

De sulve sprak: du bist ein here,
ein konink wêrdich groter ere.
de heren, de hyr by dy stât,
den vorsten gelyk is êr gelât
sunder wân, dâr machstu mede
maken dynem lande vrede. —
De konink sprak: vrunt, dyne wôrt
hebben wy gêrne van dy gehôrt. —
He leit em gyten in der stunt
an syne hant wol seven punt.
do sach de ander unde dachte,
wo he sik van dem apen wrachte.
he dachte, kan de logene dat
schappen, so truwe ik bat
der wârheit jo geneiten mêr.
do nemen ên de apendêr
unde vor den konink se ên do brachten.
to em de sprak: du salt ôk achten
mynes hoves wêrdicheit,
myn genade sal dy syn bereit:
wat volkes syn wy allegader? —
He sprak: ein ape was dyn vader
unde des gelyk de moder dyn,
dat dunket my de wârheit syn.
wultu dy sulven merken rechte,
gy syt alle van eime slechte,
du unde de dâr by dy stân. —
Do heit ene de konink slân
dorch dat he hadde gesproken wâr.
alle voren se êm in de hâr,
se kleiden ên unde beten
unde syne kleider gans toreten,
kume he vor ên genas,
men dat he ên to mechtich was,

anders were he gebleven dôt:
alsus he dâr der wârheit genôt.

¶ De logene unde de wârheit sik
nicht pareren, gelove mik.
beholt de wârheit wol dat velt,
vil mannich êr doch dicke entgelt.

14.

Steinhöwel 4, 8.

3 *Hs.* einem hove.

6 schimp, *Scherz, Kurzweil.*

8 grâl, *s.* 8, 20.

14 vorgadern, *versammeln.*

24 aldus, *also.*

30 bot, *Gebot, Botmäſsigkeit.*

32. 50. 62. an *für* in.

34 *Hs.* houet *für* hopen.

35 vinger *wie das ahd. fingiri, Fingerlein, Fingerring: Grimm Wb.* 3, 1658. — in *für* an, *wie dieses mit jenem verwechselt wird.*

36 vôrspan, *mhd. vürspange, Spange zum Schmucke, die vorn auf der Brust getragen wird: Mhd. Wb.* 2, 2, 479.

42 dicht, *ehrlich, wahrhaft: Grimm Wb.* 2, 1056.

56 gelât, *Aussehen: Wb. zum Reineke* 197.

57 sunder wân, *ganz gewiss.*

58 vrede maken, *Frieden und Schutz verschaffen.*

61 gyten, *schütten, Hs.* '*geſsen.*'

64 sik wrachte, *sich frei machte: Haltaus* 88. *Mhd. Wb.* 3, 591. 592. *wrachte für warchte, worchte von wurken, würken, wirken.*

83 kleien, *kratzen.*

86 men dat, *nur dass.*

88 alsus *dasselbe was* aldus 24.

90 sik pareren, *sich paaren, einigen, se consociare.*

15. ESEL UND LÖWE.

De esel einem lewen entmote,
mit sulken wôrden he en grote:
got grote dy, leive broder myn. —
De lewe sprak: wo mach dat syn,
dat du my nomest dynen broder?
nicht heft getelet my dyn moder.
an sterke noch an forme my
bistu gelyk, wes dunket dy? —
De esel sprak: ik hebbe an my
des du unrechte romest dy,
dat alle dere, wan se my sein,
vruchten unde to holte vlein.
sal ik de wârheit wysen dy?
up gennen berch so volge my. —
An den berch se beide quemen,
vêl der dere se dâr vornemen,
de sik to dem lewen drungen
unde mit leive to em sprungen.
schamigen lude de esel reip,
dat alles dâr to holte leip
dat dâr stunt yergen of lach,
de ene hôrde edder sach.
van vlucht ere gein den andern wârde
der wyle de esel also râde.
de esel to dem lewen sprach,
do he disse vleiende sach:
nu sûstu dat de jenne my
so sere vruchten also dy. —
Dâr to de lewe sechte alsus:
it en is gein wunder, dattu dus

vorverest de dy kennen nicht.
hyr um węs van my bericht:
bekanden se dy alle als ik dô,
nummer vloen se dy also.

¶ Belachet wert vil dicke ein man,
de mit kreften nicht en kan
schaffen, men dat syne wôrt
vor andern sullen syn gehôrt.

15.

Steinhöwel 4, 10.
1 entmoten, *nl. ontmoeten, begegnen.*
6 telen, *erzeugen.*
14 so *fehlt in der Hs.*
19 schamigen, *mhd. schamelichen, schmählich, schauderhaft.*
23 waren, *mhd. warn, wahrnehmen, beachten.*
24 raren, *laut schreien.*
26 *Hs.* disset vleent.
33 *Hs.* sich *für* se.

16. DER KRANKE LÖWE.

De lewe als ein vorste grôt
dorch rât allen deren gebôt,
dat se alle up einen dach
vor em quemen dâr he lach
van syner krankheit, unde so
sik bewyseden, dat he jo
genęsen mochte in korter stunt
dorch eres truwen rades vunt.
alle gader se dâr quemen

unde dissen rât se alle nemen,
dat de lewe sulde laden
den vos, sint he kunde raden
boven se alle to der nôt.
de lewe dit dem wulve bôt,
dat he dit to herten neme,
so dat de vos vil drade queme.
eins tweie dreie dat geschach,
dat de vos dit bot vorsach.
als dat de wulf vornam,
bolde he vor den lewen quam,
dâr andere dere mede weren.
de wulf to dem lewen sprak:
here, dynes lyves ungemak
is leit uns allen de hyr stât
unde geven dy gêrne guden rât.
nu drücht dem vosse syn olde kunst,
dat he nicht achtet dyner gunst
noch vruchtet dyne majestât
unde heft alsus dyn bot vorsmât.
mit druwen noch mit geinen dingen
konde ik en hyr vor dy gebringen:
an dissem vręvele he besit.
hyr um machstu van noden dit
also richten, dat dâr an
denken alle dyne man. —
De lewe sprak: her wulf, dat sy.
den êrsten broke geve ik dy.
lât ene noch eins hyr boven laden,
of he noch jummer kunde raden. —
De vos dâr by an einer stęde
heimelik hôrde he disse rede
des wulves, synes vyandes wrôch.
krankmodich he sik henne tôch

to dem lewen dâr he lach.
hôr, wo de lewe sprach:
wo dorstu, ungetruwe wicht,
komen vor myn angesicht?
alle de myne hebbet my
mit truwen gevandet sunder dy,
du hefst vorsmât myn gebot.
dat sal dy ruwen, help my got! —
Ôtmodigen sprak do de vos:
genędige here, ik hebbe ein lôs
van dem sulven gebode dyn,
dat schyr an dy sal wêrden schyn.
vor dyne gesuntheit hebbik mêr
gesorget dan alle dêr,
de in nouwem rade dâr
buten stân an groter schâr.
ik was gelopen to Parys,
dat ik der sûke worde wys. —
Bist du ein meister dyner kunst,
sprak do de lewe, mynen gunst
saltu vorwerven unde myne genade,
kanstu my helpen vullendrade. —
De vos sprak: here, wultu genęsen,
so hebbik in den boken gelęsen,
des du machst, here, geloven my.
sint de gelove helpet dy,
nicht min de arsedye deit,
hyr um sal dy syn bereit
dynes lyfs gesuntheit in korter vrist,
dat segge ik dy sunder argelist.
dorch dat, myn here, sal men stillen
dyn wê, so mot men levendich villen
den wulf, de dâr buten steit.
gein arsedye dâr boven geit.

de heite hût sal ummevân
dyne borst unde de beslân.
so bolde als dat is geschein,
so saltu, here, my des gein,
dat du vornemest sachticheit,
sint de wert dy dâr van bereit,
als ik in dem boke las,
dat gemâkt heft meister Ypocras. —
De lewe to dem wulve gebôt,
dat he em geve to syner nôt
de hût syn, dat he mochte genęsen,
went it nicht anders mochte węsen:
sulde do de wulf den heren stillen,
ane synen dank leit he sik villen.
dem vosse wort de hût gesant,
dâr in he do den lewen want
so lange, dat he wol genas,
des de vos gepryset was.
de wulf sat drovich unde blôt,
de vleigen deden em grote nôt,
hornten, bromese unde muggen
bekummert hadden synen ruggen.
de vos wulde den wulf do sein
unde syner kunst eme gein,
wo he na des wulves vunt
den lewen hadde maket gesunt.
he sprak: her wulf, got grote jû!
wo stân gy dus? des vorwundert my.
eines groten vorsten amtman,
sal de dus vor den vleigen stân?
up blotem lyve ein kogel grau,
twe ruwe scho, twe hanschen blau,
de stichtet jummer einen nûwen orden,
dâr inne gy prior syt geworden. —

do sprak de wulf: ik merke wol
an dynen reden, de syn so dol,
dat du bist to hove gekomen,
des en neme ik geinen vromen.
spot volget gêrne dem schaden,
mit beiden bin ik nu vorladen.

¶ Dicke ein dem andern stricke stelt,
de sulven in de kulen velt.
ôk merke ik an disser tweier plicht:
valsch rât tom lesten dyet nicht.

16.

Eine andere, jüngere hochd. Bearbeitung desselben Stoffes in Grimm's Reinhart S. 432—441, 860 Verse.

8 rades vunt, *Rathschlag.*
18. 29. bot, *Vorladung.*
vorsein, *male observare, nicht befolgen.*
22 *Der vorhergehende Vers fehlt in der Hs.*
32 besitten, *sitzen bleiben, an etwas fest halten.*
37 broke, *mulcta, Geldstrafe.*
42 wrôch, *Anklage.*
49 vanden, *besuchen.*
51 ruwen, *mhd. riuwen, in Betrübniss versetzen.*
52 ôtmodigen, *demüthig.*
53 lôs, *ahd. lôsi, lôsa, mhd. læse, lôse, Lösung, Befreiung: Mhd. Wb.* 1, 1035.
55 schyn wêrden, *zum Vorschein kommen: Wb. zum Reineke* 212.
58 nouwe rât: *das.* 206.
63 gunst, *Wohlwollen, masc. wie mhd.*
65 vullendrade *s.* 2, 18.
70 min, *minder.*
82 sachticheit, *Linderung der Schmerzen.*
85 meister, *im Mittelalter ein Ehrentitel aller, die sich durch Gelehrsamkeit und Weisheit in Künsten und Wissenschaften ausgezeichnet hatten oder auszeichneten; vgl. Mhd. Wb.* 2, 1, 114. 115.
90 stillen, *zufrieden stellen.*

91 ane synen dank, *gegen seinen Willen.*
96 drovich, *traurig.*
99 bekummern, *mhd. bekumbern, belästigen.*
102 vunt, *Anschlag: Grimm Wb.* 4, 531.
108 kogel, *vom mlat. cuculla, hier nicht bloss die Kapuze, sondern das ganze damit versehene Gewand.*
109 hanschen, *Handschuhe.*
117 vorladen, *übermässig beladen.*
118 dicke, *oft.*
119 kule, *Grube.*
120 plicht, *Bosheit — wofür ich freilich nur als Belag anführen kann Teuth.* 194: *Plicht. mysdait. in B. Boisheit;* 86. *Boisheyt. snoedicheit. oeveldayt. sunde. scolt. qwaitheit. verkiertheit. plicht. Malicia. pravitas. cet.*
121 dyen, *gedeihen.*

17. DER MAULESEL AUF FREIERSFÜSSEN.

Ein mûl wolde vryen hô,
to der sunnen sprak also:
du bist de hogeste de nu levet
unde sint dy numment en wedderstręvet,
so saltu dorch de sterke myn
my geven de dochter dyn. —
De sunne sprak: geselle gût,
hefstu gesettet dynen môt
na gewelde ringen unde vryen,
so machstu myner wol vortyen.
doch sunder rât ik dy nicht vordryve:
dy wil ik wysen wol to wyve,
to der wolken kere dynen sin,
de is starker dan ik bin,

sint de my to nemende plecht
al mynen schyn unde al myn lecht. —
Hyr mede he sik tor wolken kêrde,
de ên entfenk in gelyker wêrde
unde sechte: wultu hoge wyven,
dat machstu mit dem winde dryven,
dat mach dy komen wol to lucke,
de spaldet my an dusent stucke
unde drift my vor sik wâr he wil,
van êm lyde ik plage vil. —
Do sprak de mûl ôk to dem winde:
sint ik starkers nicht en vinde
dan du bist, so mach sik tęmen,
dat ik dyne dochter nemen
wil to wyve na der echte,
de vruntschop kumt uns beiden rechte. —
De wint to dem mule sprak: ik merke,
dyn vryen steit na groter sterke,
so segge ik dy, dat starker is
dan ik ein mure, dat is wis.
dat sy my leif edder leit,
mit kraft se my jo weddersteit. —
De mûl ôk to der muren sprak:
ik hebbe leit unde ungemak,
kost unde arbeit ik nicht en spâr,
êr ik kome unde vorvâr,
dâr ik na dem willen myn
vryen moge eine vrouwen fyn.
ik hebbe gewęsen hyr unde dôrt,
nicht vinde ik gelykes myner bôrt:
sunne, wolke unde wint,
de weldich unde van sterke sint,
de hebben my alle gesant to dy
unde seggen, dat nicht starkers sy

dan du hyr an dissem levende,
dâr um dyn dochter my wol ęvende,
kalkkule, de vil sote, reine,
de wol kan mit eddelem steine
ummegân to aller tyt,
de gif my, vrunt, so wêrde ik quyt
aller sorge unde kome mede
to sate unde to gudem vrede. —
De mure sprak: nu du to my
um vryen kumst, so segge ik dy
dat du starkers nicht en mochst
noch van welde, de du sochst,
vinden nergen dan de mûs
is, dat toget dy myn hûs.
sint dâr ik allerstarkest bin,
wo kleine se is, se grâft dâr in;
wan ik meine, dat se sy
nedden, boven so moiet se my.
to dęr so sette dynen sin,
dat dunket my węsen dyn gewin.
vryestu hoger, dat mach dy
to schaden komen, gelove my. —
Do sprak de mûl: se is myn nichte.
neme ik se, dat mochte lichte
uns hindern an dem echten orden,
dâr um wy dan gescheiden worden.
êr ik doch sunder gaden blyve,
so wil ik nemen se to wyve.

¶ Aldus geschût mannigem dunkelguden,
de sik grotes wil vormoden,
tom lesten mot he grypen an
ein kleine dat êm wêrden kan.

17.

Dasselbe in anderer Fassung von einem Kater, der von der Füchsin belehrt wird, dass es für ihn nichts Besseres giebt als — die Katze.

dô kêrte der kater wider,
und lie sîn hôh gemüete nider
dô er bevant wer er was,
und was vil vrô daz er genas.

W. Wackernagel, Altd. Lesebuch Sp. 561—565 *aus den Altd. Wäldern* 3, 197—202.

Denselben Stoff hat auch Herrand von Wildon, der steiermärkische Minnesinger behandelt, herausg. unter seinen vier poet. Erzählungen von Jos. Bergmann (Wien 1841), *vorher im Anzeige-Bl. Nr.* 96. *S.* 32—38 *zu den Wiener Jahrb.* 96. *Bd.* 1841.

1 mûl, *Maulesel und Maulthier, lat. mulus, mhd. der mûl, seit dem* 15. *Jahrh. das mul, Maul, bei Luther mehrmals:* 1. *Kön.* 1, 33 *setzt meinen Sohn Salomo auf mein Maul.*

10 vortyen, *verzichten.*

11 dy *fehlt in der Hs.*

19 wyven, *freien: Mhd. Wb.* 3, 721.

21 luk, *nl. luk, Glück.*

26 *Hs.* vrunt *für* sint.

29 na der echte, *wie es nach rechtlich geschlossenem Ehebündniss sein muss.*

50 ęvenen, recht sein.

51 *Hs.* du *für* de.

55 mede, *zugleich.*

56 sate. *Kil. flandr. Sessio, sedile, statio cet.* to sate unde vrede *unser jetziges: zu Ruh' und Frieden. — sik to sade geven, ruhig werden, sich beruhigen: Richey Idiot. Hamb.* 222.

62 togen, *nl. togen, toonen, zeigen.*

73 echte orden, *Ehestand.*

75 gade, *Gattin.*

77 dunkelgût, *eingebildeter Mensch, Dünkelgut: Grimm Wb.* 2, 1541.

78 vormoden, *sich unterstehen, praesumere; vgl. Schmeller Wb.* 2, 657.

18. DIE DREI WÜNSCHE.

Ein man quam an einen berch,
dâr grêp he einen kleinen dwerch.
up dat he lete lopen balde
den dwerch, he gaf em wunsches walde,
dryerhande wo dat he
jummer wolde nomen de.
dâr na wort disser mȩre vro
des mannes wyf, se sprak also:
Schuddewrans, myn leive man,
du west wol, dat ik wunschen kan
vil bat dan jummer du,
tweier wunsche gunne my nu. —
Overgaf de gumpelman
dat des êm syn wyf ansan.
binnen kortes dat geschach,
dat se erem manne vôrplach
over dische spyse gût.
dat wyf, so se gêrne dôt,
ansichtich wort ein lecker bein,
dat mark to lust dâr ût erschein.
êr êrste wunschen lęde se an,
se sprak: nu wunsche ik, leive man,
dattu krygest einen snavel
to disser myner wunsche kavel
von stale, dat ik moge sein
dat mark hyr ût van dy myn tein. —
Van stunt dem manne dat geschach.
do de narre dat besach,
dat êm vorschippet was also
syn angesichte, he wunschede do,

dat he vor alle wunsche neme,
dat êm syn forme wedder queme.

¶ Men sprikt, dat sy ein wyse man,
de geluckes gebruken kan.
wo leif dy ôk dyn vrouwe sy,
du boven rât, dat rade ik dy.

18.

Vgl. Nr. XXXVII *in v. d. Hagen, Gesammtabenteuer* 2. *Bd. S.* 253—259 *und Nachweisungen anderer Bearbeitungen.*

13 gumpelman *dasselbe was noch jetzt in Kärnten und Tirol gumpe, närrischer Mensch, Cretin: Frommann* 2, 348; 5, 443. *gumpelman mhd. Luftspringer, Possenreisser: Mhd. Wb.* 2, 1, 39.

16 vôrplęgen, *vorsetzen, besorgen.*

21 anleggen, *anbringen.*

24 to-kavel, *nach dem mir zugefallenen Antheile; vgl. Grimm Wb.* 5, 7.

26 tein, *ziehen.*

28 *Hs.* dat *für* do.

29 *Hs.* hie *für* êm.
vorscheppen, *entstellen, verunstalten: Schambach Wb.* 265. *a.*

36 boven raden, *im Rathen übertreffen.*

---

19. FRAUENLIST.

An meientyt sik dat geschach,
dat ein man syne vrouwen sach
mit einem knapen, de mit alt
was gegân an einen grunen walt.
de knape wort des mans gewâr
unde wort dâr van al missevâr.

he sprak to êr: hyr kumt de wêrt,
he heft ein speit, dâr to ein swęrt,
by wane wil he mit dy stryden.
nu tor tyt wil ik dy myden. —
Se sprak: vrunt, gy syt vorzaget,
hyr na wert it van ju beklaget.
dor gy jummer syner beiden,
mit liste wil ik ene beleiden
unde seggen êm so sote rede,
dat he ju laten sal mit vrede. —
De knape sprak: de wôrt sint gût,
men, vrouwe, dit is nu myn môt:
mit juwem manne wil ik nicht vechten,
wente he is in dem rechten,
an ju heft he de oldesten were,
dâr um ik strydes nicht begęre.
mer kunne gy nu schone rede,
so maket ju sulven êrsten vrede,
is kunst an ju, dęr gebruket nu.
ik vâr hen, got sęgene ju. —
Vil bolde he to holte quam.
to hant de vrouwe den man vornam
to sik komen an grimmiger vâr,
mit soten reden grote se en dâr
unde entfenk den sulven man
mit gûtlicheit, sus hôf se an:
gulden vrunt, wo lange hęr
heft gewęsen myn begęr,
dat du eins woldest mit my gân
dorch lust an disses meies plân,
mit vrouden disse blomen schouwen
unde der vogele sote douwen.
disse blomen mot ik bringen,
ôk mochte my gelingen,

dat ik einen vogel vunde,
dęn ik to spęle tęmen kunde. —
Mit grimmicheit sprak do de man:
ein bose jâr sal dy bestân!
we was de man, de mit dy gink? —
Se sprak: is dat gein seltsen dink,
unde jummer ein seltsen wôrt
van juwer wysheit ungehôrt!
segget dorch aller vrouwen ere,
duchte ju, dat we mit my were? —
He sprak: dat myne ogen segen,
kan my of numment dregen.
ik sach hyr einen by dy stân
unde na dissem wolde gân,
van dy he sprank, do he my sach. —
Do schreide de vrouwe: o wy! o wach!
gy hebbet mynen dôt gesein
als mynen oldern is geschein,
de segen den dôt up einen dach
sik openbaren, dâr na geschach,
in korter tyt se beide storven
unde na der schicht ny vroude worven.
rechter wârheit wil ik gein,
by my hebbe gy ny minschen gesein,
mer als ik êrst geredet han,
den leiden dôt hębbet gy gegân
sein mit my to disser tyt;
des wet ik, dat ik wêrde quyt
des levendes myn in korter vrist.
dat sy geklaget here Crist!
hyr um biddik ju, myn leive man,
latet dâr nicht vore gân,
bolde latet unse vrunde
wetten disses leides kunde,

dat se uns scheiden na der ê.
se wetten, dat îk gudes mê
to ju brochte dan gy
hadden, des gelovet my,
dat ik vare an eine klûs
unde late ju hof unde hûs.
alleine des gudes mynen part,
dat ju mit my gegeven wart,
sole gy my sunder vortôch geven,
wente ik sal nicht langer leven.
vor myne sele wil ik dat keren
unde bevęlen se got dem heren.
bolde wil ik dat vullenvoren
unde geine sake dâr tegen horen. —
Dem manne vorvêrden disse wôrt,
he dochte hyr, he dochte dôrt,
wo he sik dan mochte erneren.
sulde he syns gudes entbęren,
dâr to des wyves? he to hant
sprak: vrouwe, nu dôt my bekant
in wârheit, geschach dat juwem vader
unde moder alle gader?
storven se van sulker schicht,
als gy hebbet my bericht? —
Se sprak: ik segge ju vorwâr,
vor erem dode mannich jâr
vil dicke hadden se dat gesein,
jodoch en wolden se dâr nicht gein
der schicht dorch der lude spot. —
Do sprak de man: lât af dorch got!
der rede saltu dy begeven,
mannich jâr machstu noch leven.
der wârheit mot ik dy noch gein:
by dy en hebbik nummende sein. —

Do dochte de vrouwe an erem môt,
dat al ere dink do worde gût,
se sprak: myn vrunt, myn leive gade,
gêrne wil ik na dynem rade
doen unde wandelen dissen sin. —
He nam de vrouwen mit sik in
an vrouden unde an blydem mode,
he leit se vorbat sunder hode.

¶ Ein olt gesproken wôrt gemeine
is, dat de waschet teigelsteine
unde dâr synes wyves hot,
seit, de wert der lude spot.

19.

3 mit alt *für* mit al, *Kil. Med allen. Omnino, prorsus, valde.*
6 missevâr, *bleich.*
8 speit, *Spiess.*
9 bywane, *allem Anscheine nach, wie ich glaube, vgl. Mhd. Wb.* 3, 493.
13 doren, *sich getrauen.*
beiden, *erwarten.*
14 beleiden, *ableiten, ablenken, abführen.*
18 môt, *animus, Absicht, Vorsatz.*
21 were, *Anspruch, Aurecht.*
28 vornemen, *gewahr werden.*
29 vâr, *dolus, Arglist: Grimm Wb.* 3, 1246.
32 gûtlicheit, *Güte, Freundlichkeit.*
38 douwen, *lärmen. Diefenbach Gloss.* 246*: fremere, doven, daven.*
42 to spele, *mhd. ze spil, zur Kurzweil.*
44 *Dasselbe was Agricola Sprichw.* 1537. *Nr.* 472*: Dass dich ein böses Jahr ankomme!* bestân, *Kil. bestaen, aengaen. Attinere, attingere.*
52 dregen, *trügen.*
62. 97. schicht, *Ereigniss.*
68 quyt, *verlustig.*
72 *lasst da nichts vorgehen, das muss das erste sein.*
75 na der ê, *nach dem Gesetze.*

79 klûs, *mlat. clusa, Klause.*
84 *Hs.* wenne *für* wente.
85 keren, *leisten, zahlen: Grimm Wb.* 5, 415.
88 sake, *Widerrede.*
89 vorveren, *erschrecken.*
102 *Hs.* dat *für* dâr.
115 blyde, *nl. blijde, blij, fröhlich.*
118 *Freid.* 88, 15:

Den ziegel unt den bösen man
nieman volle waschen kan
sô dazz lûter ab in gê:
si sint ze jungest trüebe als ê.

---

20. DER HOFBAUER ALS HOFARZT.

Ein ackerman de hadde ein wyf,
dâr mit he hadde mannigen kyf.
wedderstręf was se genôch,
dâr um he se dicke slôch.
so wat he sprak, se sprak dâr wedder,
dâr um he gêrde êr dat ledder
mit branden, stolen unde staken,
doch konde he geinen vrede maken.
de hillige tyt was ny so grôt,
dat se ên leite sunder nôt.
he slôch se dicke to der êrden,
doch kunde de sege syn ny gewêrden,
so dat se ene wolde leiven.
an disser vâr se lange bleiven.
to einer tyt mit syner plôch
to hûs quam, noch gein gevôch

an syner were mit nichte he vant.
wol dat dem wyve wol bekant
was, manniges kummers swaren dach
des he dorch se beide plach.
he sprak: du rechte bose hût,
mochtestu my nicht koken ein krût
of vor spyse ichteswat,
it were droge ofte nat,
dâr mit ik stillede den hunger myn?
des motestu vorvloket syn! —
Se bellede wedder als ein hunt,
se sprak: gy slât my mannige stunt,
ik achte juwer nicht ein hâr,
al lege gy in dem slyke dâr. —
Van grimme de man nam einen staken
unde slôch se sere an eren baken.
ungewroken se des nicht en leit,
syne bein se êm tobeit,
kleien, byten, roppen unde slân,
de mosten dâr to spele gân.
de man sach, dat syn stryt vordarf
unde mit slęggen nicht vorwarf.
brodes kleine de gorge man,
dâr mede he wolde to velde gân,
nam he van jamer to sik do.
dat wyf em nâschreide: wapen jo!
se reip an dem sulven mode:
schalk, it en wert dy nicht to gude.
ik vorgelde dy dat al sunder wân,
sulde ik dâr umme van dy gân. —
Hôr nu, wat dâr nâst geschach.
eins koninges borch dâr enboven lach,
under dęm de bûr besęten was,
als ik in Esopo las.

des heren dochter de hals tôswal.
he sande boden overal
um einen arsten, de dâr dochte
unde syner dochter helpen mochte.
der boden twe van ęventure
quemen an dit wyf ungehure.
se vrageden: is hyr jennich man,
de icht van arsedyens kan?
de sulde sik unsem heren nalen,
mit wêrdicheit sulle wy dęn halen. —
Se sprak: hyr is myn echte man,
bęter arste ny wyf gewan.
he is ein meister vullenkomen,
jodoch nimt he des geinen vromen:
syne sede sint also gedân,
men mot en swinde sere slân,
êr he der kunst icht wille gein,
dat sulle gy in der wârheit sein —
To dissen wôrden wort ên ga,
se gingen hen, dat wyf wysede na.
se spreken: meister, guden dach!
de bûr antwôrde so he plach.
des koninges bot wy to dy werven,
syn einige dochter de wil sterven,
eren hals heft um gedân
ein sêr, des mote gy mit uns gân.
he wil ju grote gave geven
unde ryke maken derwyl gy leven,
gy syt na kunsten wol gestalt,
nicht junk, men wol to mate alt,
sint men int gemeine seit,
dat kunste unde vorvarenheit
jo vint men an den guden alden.
got mote des meisters an ju walden. —

De bûr wort krum um synen bârt,
he sprak: we heft my kunst gelârt?
werik ein meister, gût were dat.
ik ęte my mêr bryes sat
dan ik ęte vygen ofte rys.
we heft my gemaket kunste wys?
den acker kan ik wol arsedyen.
unde mit messe benedyen. —
Se vellen up ên unde slogen ên,
he reip: latet my armen man gên.
wâr um sla gy my so sêr? —
Se slogen ên jo lenk jo mêr.
Ik bin ein meister, reip he do. —
Se hêlden up, se worden vro.
mit eme quemen se to hove,
he stunt an des koninges love.
he sprak en an, de bûr vorsak,
se slogen over synen bak.
Latet af, ein meister ik bin!
he sprak: latet my tom seiken in! —
Van pęrdehâr makede he ein spil,
he sprak: mit kunst ik vordryven wil
der jumferen ere swel. —
Schamigen allen dat bevel.
sulk geschertse unde des gelyk
drêf de meister kunstenryk.
de junkfrouw sik nicht entholden kunde,
lachende se sere begunde,
so dat dat swel mit allen brak,
vôr was se stum, to hant se sprak.
de konink gaf dem meister prys,
he meinde, he were to male wys;
pęrde, kleider, sulver unde golt
dem meister wort vor ryken solt.

de vôr quam gânde ût dem slyke,
to der heime rêt he wedder ryke.
jodoch êr he tor heime quam,
de konink dit vor sik nam,
dat he sulde laten genęsen
de seiken de dâr mochten węsen
um synes landes trent.
boden worden ût gesent.
de seiken quemen alle dâr
up ein velt an groter schâr.
de bure heit de seiken delen,
he sprak: biddet vor de selen!
de jenne de hyr seikest sint,
de wil ik bernen als ein rint.
dat pulver wil ik drinken geven
den andern, dat se mogen genęsen. —
Do disse wôrt de seiken vornemen,
vil snel se up de krucken quemen.
de lamen wachteden der stave nicht,
tor vlucht hadde sik de blinde vorplicht.
gein ummesein wort dâr torügge,
se worden altemale vlügge.
do se den dôt van ên vornemen,
bolde se van dem velde quemen.
dit geschertse segen an
de konink unde al syne man.
to dissem bure was ên here,
se spreken, dat he ein meister were
unde vil wyser wan he was
de sulve gude Olias.
ere leide em de konink an
mêr dan he êrst hadde gedân.
mit grotem gude quam he to lande,
vil wol he syne slęge bewande.

¶ Dęme unschuldigen dicke gût
schût tegen des bosen môt:
slęge dem wyve vor ere gunst
sint worden dem bure vor syne kunst.

20.

2 kyf, *Keif, Zank, Hader.*
3 wedderstręf, *widerstrebig, widerspenstig.*
6 gêrde *für gerwede, gerbte.*
12 sege, *Sieg.*
14 vâr, *Angst.*
17 were, *Besitz, Behausung: Grimm RA.* 602.
23 ichteswat, *irgend etwas.*
29 nicht ein hâr *d. i. gar nichts; vgl. zu Reineke* 1886. *S.* 162
30 slyk, *Schlamm, Morast.*
31 stake, *Stange, langer Stock.*
32. 102. bak, *der Rücken, bak bei Richey* 8, *Schütze* 1, 60, *vgl. Weigand Wb.* 1, 91.
In Grimm's Wb. 1, 1063 *wird bei Back auf bak verwiesen, welches aber fehlt.*
33 *Hs.* gewroken.
36 to spele, *zum Kampfspiel, Wettkampf, wie mhd.: Mhd. Wb.* 2, 2, 500.
38 nicht, *nichts.*
39 gorge, *wol gôrich, kindisch von gôr, kleines Kind. Allemannisch gôrig, närrisch, der gôre, unkluger, seltsamer Mensch: Frommann* 4, 544.
45 sunder wân, *ganz gewiss.*
48 enboven, *oberhalb: Mhd. Wb.* 1, 1, 428.*b.*
51 tôswal, *zuschwoll.*
53 arste, *mhd. arzât, Arzt.*
56 ungehûr, *mhd. ungehiure, abscheulich.*
57 jennich, *irgend ein.*
59 nalen, *dasselbe was naken.*
61 echte man, *Ehemann, vgl. Grimm Wb.* 3, 20.
64 vrome, *Vortheil.*
66 swinde sere, *tüchtig, ganz gehörig.*
69 wort en gâ, *wurde ihnen gach, bekamen sie Eile; vgl. Mhd. Wb.* 1, 453.

73 bot werven, *Gebot verrichten.*

85 wort krum um synen bârt, *sein Barthaar krümmte sich, er wurde ärgerlich, ungehalten.*

88 *Hs.* my *fehlt.*

89 *Hs.* ęte *fehlt.*

91 arsedyen, *mhd. arzetien, Arzenei geben.*

92 mes, *Mist.*

93 *Hs.* an *für* ên.

94 *Hs.* ga°n *für* gên.

96 lenk, *länger, Comparativform für lenger, s. zu Reineke* 192. *S.* 156.

101 vorsaken, *ableugnen: Wb. zum Reineke S.* 219.

104 seik, *nl. ziek, siech, krank.*

105 spil (*:wil*) *für spêl, Spielerei.*

107 swel, *nl. gezwel, Geschwulst.*

108 schamigen, *s. zu* 15, 19.

113 mit allen, *omnino, prorsus, ganz und gar.*

114 vôr, *vorher.* to hant, *sogleich: Wb. zum Reineke* 214.

120 heime, *Heimat.*

125 trent, *Kreis, Runde.* um trent, *nl. omtrent, im Umkreise.*
Es folgt hier die Geschichte, die aus dem Eulenspiegel hinlänglich bekannt ist, bei Lappenberg die 17. *Historie. Sie findet sich schon im Pfaffen Amis, welcher diesen Schwank mit den Kranken am Hofe zu Lothringen ausübte* (805—932). *Sie war auch in Italien und Frankreich bekannt, s. die Nachweisungen bei Lappenberg, Ulensp. S.* 238.

137 wachten *c. genit., warten auf etwas.*

138 vorplicht, *versichert wie im Mhd.*

140 vlugge, *flügge, flüchtig.*

145 hêr, *freundlich gesinnt: Mhd. Wb.* 1, 664. *a.*

148 Olias, *soll wol Elias sein, an Onias* (1. *Maccab.* 12, 7) *ist wol nicht zu denken.*

152 bewenden, *verwenden.*

154 môt *s. zu* 19, 18.

156 *Hs.* wart *für* worden.

VERZEICHNISS

der

erklärten Wörter.

alhôrn 2, 11.
ametse 3, 1.
an 2, 25. 12, 14. 14, 32.
anleggen 18, 21.
arn 6, 2.
arne 10, 7.
arsedyen 20, 91.
arste 20, 58.
bach 12, 8.
bak 20, 82.
bedochte 11, 70.
beiden 19, 13.
bekummern 16, 99.
beleiden 19, 14.
bernen 1, 78.
beseten 5, 1.
besinnen 1, 22. 2, 3.
besitten 16, 32.
bestân 19, 44.
bestoppen 13, 24.
bewanen 12, 29.
bewenden 20, 152.
blyde 19, 115.
bot 16, 18. 14, 30. 20, 73.
boven raden 18, 36.
brâm 1, 36.
brink 11, 46.
broke 16, 37.
bromese 4, 133.
bunge 4, 169.
crede 11, 43. 13, 25.
dach nemen 4, 55.
dank. ane d. 16, 91.
dęger aldes nicht 4, 140.
dicht 14, 42.
dicke 16, 118.
dyen 16, 121.
doren 19, 13.
douwen 19, 38.
doven 6, 16.
dravel 4, 11.
dregen 19, 52.
drȩgen 1, 25.
droch 7, 58.
drogene 3, 8.
drovich 16, 96.
dult hebben 2, 46.
dunkelgût 17, 77.
ê. na der ê 19, 75.
echte. na der e. 17, 29.
echteman 20, 61.
echteorden 17, 73.
êk 2, 19.
enboven 20, 48.
entleggen 3, 8.
entmoten 15, 1.
ernen 1, 77.
ęvenen 17, 50.

ęventure 1, 76.
fant 4, 82.
flutse 4, 74.
gâ 20, 69.
gade 17, 75.
gat 4, 124.
gebrechte 4, 178.
gebûr 1, 67.
gein 12, 87.
gelât 14, 56.
geloven 6, 15.
gemeit 4, 158.
gêrde 20, 6.
gewracht 8, 12.
gicht 10, 10.
gyten 14, 61.
gorge 20, 89.
grâl 8, 20.
grelle 11, 52.
grevink 4, 77.
grint 11, 66.
gumpelman 18, 13.
gunst 16, 68.
gûtlicheit 19, 32.
hanschen 16, 109.
hâr 20, 29.
harde 7, 4.
hat 3, 45.
havik 6, 3.
heime 20, 120.
helve 2, 4.
hêr 3, 20. 20, 145.
hert 4, 102.
hettesch 9, 9.
hol 4, 111.
hornte 4, 69.
ichteswat 20, 23.
jâr 19, 44.
jennich 20, 57.
kavel 18, 24.
keren 19, 85.
kêrle 1, 28.
kyf 20, 2.
klaffen 1, 70.
klave 4, 137.
kleien 14, 83.
klûs 19, 79.
kogel 16, 108.
krabbeln 4, 9.
kracht 2, 32.
krân 8, 23.
krenken 1, 88.
krôp 3, 20.
krum 20, 85.
krupen 3, 7.
kule 16, 119.
kunde 1, 32.
lenk 20, 96.
leit. sunder leide 11, 2.
lêr 3, 22.
los 4, 78.
lôs 7, 3. 16, 53.
luk 17, 21.
mâch 4, 33.
man 4, 144.
mede 17, 55.
meister 16, 85.
men 1, 26. 11, 11. 60. 14, 86.
mer 1, 48.
mes 20, 92.
min 16, 70.
missevâr 19, 6.
mistrôst 11, 72.
mit al 19, 3. mit allen 20, 113.
mitsen 4, 71.
moien 5, 9. 7, 18.
môt 1, 87. 3, 53. 19, 18.
mûl 17, 1.
murren 4, 174.
mutsen 4, 175.
nalen 20, 59.
nicht 7, 17. 20, 38.

nouwe rât 16, 58.
nouwen 3, 49.
offer 11, 44.
ôtmodigen 16, 52.
page 3, 40.
pagendeif 4, 36.
pareren 14, 90.
pêtse 11, 63.
plicht 16, 120.
prys 12, 15.
prunen 4, 187.
quât 10, 32.
quyt 19, 86.
raken 2, 2.
rêm 1, 35.
raren 15, 24.
rât vinden 2, 38. 10, 5. rades vunt 16, 8.
recht. van rechte 7, 49.
ryn 12, 5.
rink 4, 52.
ruwe 7, 42.
ruwen 16, 51.
sachticheit 16, 82.
sake 19, 88.
sate 17, 56.
schamich 4, 21.
schamigen 15, 19.
schicht 19, 62.
schimp 14, 6.
schyn wêrden 16, 55.
schulen 8, 26.
sege 20, 12.
seik 20, 104.
sinnen 5, 18.
syren 1, 53.
slyk 20, 30.
snutse 4, 176.
soch 11, 34.
speit 19, 8.
spel. to sp. 19, 42. 20, 36.
spil 20, 105.
spisse 4, 89.
stake 20, 31.
steil 4, 47.
stichten 4, 154.
stillen 16, 90.
suchten 4, 5.
swale 8, 23.
swel 20, 107.
swinde sere 20, 66.
talicheit 3, 19.
tein 18, 26.
telen 15, 6.
ticht 10, 9.
tyt. in tyt 11, 38.
to gader 1, 6.
to hant 20, 114.
togen 17, 62.
tôswal 20, 51.
trent 20, 125.
tucht 10, 26.
turren 4, 178.
twyden 11, 13.
underscheit 11, 28.
ungedult 8, 1.
ungehûr 20, 56.
ungeval 7, 46.
unmęre 1, 60.
vanden 16, 49.
vâr 19, 29. 20, 14.
veide 11, 1.
vellen 11, 61.
vilt 4, 185.
vinger 14, 35.
vyren 1, 54.
vlugge 20, 140.
vogen 8, 32.
vôr 20, 114.
vorgadern 14, 14.
vorheren 2, 42.
vorladen 16, 117.

vormoden 17, 78.
vornemen 19, 28.
vôrplęgen 18, 16.
vorplicht 20, 138.
vorsaken 20, 101.
vorscheppen 18, 29.
vorsein 16, 18.
vôrspan 14, 36.
vorspręken 1, 72.
vôrt 1, 16.
vortyen 17, 10.
vorvaren 2, 6.
vorveren 19, 89.
vrede maken 14, 58.
vręvel 3, 3.
vro 11, 54.
vrome 20, 64.
vruchte 3, 34.
vruchten 4, 6.
vullendrade 2, 18.
vunt 12, 40. 16, 102.
wachten 20, 137.
wân. by wane 6, 3. 19, 9.
sunder wân 14, 57. 20, 45.
wapen jo 9, 8.
waren 15, 23.
wedderstręf 20, 3.
węl 6, 18.
welde 3, 47.
welpe 11, 8.
wenken 7, 48.
went 1, 81.
were 19, 21. 20, 17. sunder were 2, 26.
wêrt 3, 39.
węvel 4, 1.
wyven 17, 19.
wrachte 14, 64.
wrôch 16, 42.

WORTLESE.

Die beigefügten Zahlen beziehen sich auf die Nummern und Verse der Gedichte in der Wolfenb Handschrift.

anken 44, 7 *stöhnen.*

anwûchen 41, 10 *anschreien.*

wistet gy armen wichte
vor wȩm ik vloe, mit nichte
gy my sus nâjûcheden
unde dôrlichen anwûcheden.

bane 67, 45 *wol in der Bedeutung des dän. bane, Wunde und Todschlag. Der Hirt sagt zu dem von den Jägern verfolgten und angeblich durch ihn geretteten Wolfe:*

wat lôns geselle gifstu my,
dat ik mit truwen hebbe dy
dus geholpen van der bane!

Vgl. Grimm Wb. 1, 1076.

bucht 9, 11 *Behausung.*

to enge my selfs is disse bucht.

bult 18, 14 *Erdhaufen: Grimm Wb.* 2, 514.

danknamich 8, 9 *dankbar.*

dram 43, 7 *Lärm, Ungestüm: Teuth. Drammen. talmen. onbestuyr wesen.*

dru 26, 17 *Falle, mhd. drû: Mhd. Wb.* 1, 401.

dutte 103, 51 *albernes, dummes Frauenzimmer, noch jetzt in Hannover:*

vrouwe, gy sint ein rechte dutte.

dwenge 26, 1 *Zwinge, Fangeisen.*

ein weselken an einer dwenge wart
gevangen —

oder auch wol nur Enge, 80, 1*:*

einen ȩver an der dwenge
eines wȩges, de was enge; 28, 5*:*
an eines wȩges dwenge.

einkrygich 64, 37 *eigensinnig, zänkisch.*

gabbart 97, 39 *närrischer Kerl, vom ital. gabbatore.*

gegenede 10, 9 *Gegend.*
grȩsen 51, 39 *schaudern.*
hechte 101, 58 *Haft, Gefängniss.*
hȫch 41, 1 *vergnügt.*
hȫken 45, 9 *Ziege.*
wo kumstu mank de hȫkene myn.
knype 34, 3 *Kneiffange, decipula.*
— wo it mit knypen
unde vallen mochte grypen; 34, 10:
locken in dyner knypen hol.
koltsen 113, 11 *plaudern und kosen.*
mit koltse wil wy de łyt vordryven.
lak 92, 18 *vitium.*
du hast an dy so mannick lak.
lêch 12, 4 *schlecht.*
loven 100, 3 *ausbieten.*
unde lovede it men eine mark.
nâjûchen *s. anwûchen.*
naken 12, 11. nȩken, nalen, *nähern, in allen drei Formen nicht umhäufig, s. Belege von Schiller in Germania* 12, 325. 326.
nesten 88, 8 *Nest machen.*
ȫven 97, 47 *necken, foppen.*
unschamige wyf mannigen schȫvet
unde als einen narren ȫvet.
Vgl. Schambach Wb. 146. *a.*
overlink 46, 48 *einer der über dem andern ist.*
papriân 97, 22 *etwa: Dämelak.*
plas 73, 29 *Höle.*
he brachte ên up einen plas
dâr eines vorsten lewe was; 72, 12:
de vos de ȫk gekomen was
doch ungeladen up den plas.
range 44, 2 *die Sau.*
runge 31, 11 *Wagenrunge.*
vȫr wart he geslagen mit den rungen,
van syner hût nâ makede men bungen —
heisst es vom Esel.
schanthache 25, 15:
'Eyn schainithache druwet meer.'
scharnwȩvel 79, 1. 96, 1 *Mistkäfer.*

schelen 49, 8 *uneins sein, streiten.*
40, 6: *wat schêlt dy? was fehlt dir? wie im Nnl.*
scheme 110, 2 *Schatten.*
schevel 79, 34:
— hyr is de wevel
hungers gestorven, de arme schevel.
Vgl. schebel: Mhd. Wb. 2, 2, 92.
schöven, *betrügen, s. öven.*
schrul 66, 36 *Bosheit.*
unde sulkes rades is he vul,
wolde ên nicht dregen syn olde schrul;
75, 8 *von der undankbaren Schlange:*
den olden schrul sus vor sik nam.
schulen 88, 12 *sich verbergen.*
slingen 86, 1 *sich winden, kriechen.*
ein adder dorch hunger slank
in ein hûs up eine bank.
smyde 70, 11 *Geschmeide.*
sneil *m.* 12, 8 *Schnecke, nach Phaedr.* 2, 6 *testudo.*
sprok 88, 2 *dürres Reis.*
dâr kleine sprok ein duve las.
Vgl. Frommann 5, 330, 4.
stuke 18, 27 *Baumstumpf, Holzklotz.*
swêt 86, 4 *Blut, wie in der Jägersprache.*
dat dat rode swêt
êrût dem munde vlôt vil sêr.
ty 56, 1 *Gemeindeplatz.*
men secht, dat up einem tye
wulf unde egel kumpanye
loveden.
Vgl. Schambach Wb. 229.
tragen 86, 38 *müde, matt werden.*
twych 87, 6 *Hirschgeweih.*
vanden 29, 10. 32, 21 *besuchen.*
velich 55, 78 *sicher.*
velicheit 67, 10 *Sicherheit.*
vleit 65, 1 *der Fliess.*
vrye *f.* 7, 11 *das Freien.*
wandages 22, 8 *ehemals.*

weddersnak 64, 10 *Widerrede.*

2, 15: *weddersnackende kyf.*

węlen 21, 14 *fröhlich und guter Dinge, ausgelassen sein. Vom kreissenden Berge:*

eine mûs he do telede.
van lachen al dat węlede
dat sik van des berges tucht
dâr bevoren hadde vrucht.

Jetzt węlich syn, s. Schambach Wb. 284.

wicht 39, 18 *schwer.*

darumme des beginne nicht
wat dynen kreften is to wicht.

wlomen 2, 3 *verunreinigen, trübe machen.*

wol 9, 22. 10, 4 *wiewol.*

wrangen 33, 13 *ringen.*

zobbe 15, 1.

ein man hadde einen zobben hunt, in der Fabel vom Esel und Hündlein Steinh. 1, 17. — *Canicula, zuppe. Voc. ex quo bei Diefenbach Gloss.* 95.*a.*

A. W. Schade's Buchdruckerei (L. Schade) in Berlin, Stallschreiberstr. 47.